Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto-Inh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang | Sonnabend, 20. Juli 1935 | Nr. 164

Der Negus ruft den Geist von Adua

Der Kaiser von Abessinien vor dem Parlament: „Lieber sterben als die Freiheit verlieren!"

Addis Abeba, 18. Juli. Der Kaiser von Abessinien nahm am Mittwoch vormittag die Parade von 3000 Mann der kaiserlichen Garde ab und begab sich dann in das Parlament, um seine angekündigte große Rede zu halten. Das Parlament war von ungeheuren Menschenmengen umlagert. Alle Führer Abessiniens hatten sich eingefunden.

Der Kaiser schilderte zunächst die verschiedenen Abschnitte des italienisch-abessinischen Streitfalles bis zum Abbruch der Verhandlungen des Schlichtungsausschusses in Scheveningen. Er erklärte, daß Italien trotz der ständigen Beteuerung seiner Friedensliebe seine Rüstungen für einen Eroberungskrieg fortsetze. Abessinien habe dagegen dreimal den Völkerbund zur friedlichen Lösung des Streitfalles angerufen. In diesem Zusammenhang wies der Kaiser auf die freundschaftlichen Beziehungen Abessiniens zu England hin und erwähnte den englischen Versuch, durch eigene Gebietsabtretung den Frieden zu erhalten. Mussolini habe jedoch alle Friedensangebote zurückgewiesen, habe Abessinien beleidigt und es der Barbarei und Sklaverei bezichtigt, die tatsächlich bereits beseitigt sei.

Der Kaiser betonte sodann, daß sein Land alle Verträge gehalten und daß es sich auch bereitgefunden habe, die Völkerbundentscheidung anzunehmen und Italien zu entschädigen, falls der Völkerbund hierüber entschieden habe. Trotz all dieser Verständigungsbereitschaft habe jedoch Italien weiterhin Truppen und Kriegsmaterial in seine beiden Kolonien entsandt.

Der Kaiser erklärte dann wörtlich:

„Trotz unseres Friedenswillens rückt der Krieg ständlich näher. Es ist unsere Pflicht, unser Land zu verteidigen. Auch im Jahre 1898 hat Abessinien keinen Krieg gewollt. Damals haben die Italiener unser Land mit Eroberungsabsichten angegriffen und wollen dies heute wiederholen. Mit Gottes Hilfe hat Abessinien diesen Krieg gewonnen, es hat aber den Ausgang der Adua-Schlacht politisch nicht ausgewertet.

Wir haben alles getan, um den Frieden zu wahren. Um der Ehre der Nation willen aber lehnen wir ein italienisches Protektorat ab. Wir haben ein reines Gewissen und sind schuldlos am Krieg.

Abessinien kämpft bis zum letzten Mann für seine Unabhängigkeit. Abessinien wird den modernen Waffen Italiens die Bereitschaft entgegensetzen, sein Land und seinen Kaiser bis zum Tode zu verteidigen. Der Kaiser wird mit seinem Volk lieber kämpfen und sterben als die Freiheit verlieren."

Der Kaiser schloß mit einem Aufruf an das abessinische Volk, alle Stände-, Klassen- und Religionsunterschiede beiseite zu lassen und im Kampf zusammenzustehen. Die Frauen forderte er auf, sich als Kriegerinnen bereitzuhalten. „Es lebe Abessinien! Wir sterben für Abessiniens Freiheit! Gott mit uns!"

Unter Tränen der Begeisterung brachen die Versammelten in stürmische Beifallsrufe aus."

Ruhe und Zuversicht in Abessinien

Addis Abeba, 18. Juli. Die große Rede des Kaisers hat auf die Bevölkerung tiefen Eindruck gemacht. Ueberall finden riesige Volksversammlungen unter freiem Himmel statt, bei denen Priester Ansprachen halten und die Leitgedanken der Parlamentsrede erläutern. Die Versammlungen werden mit gemeinsamen Gebeten abgeschlossen.

Ruhe und Zuversicht herrschen im ganzen Land. Die Regierungskreise hegen immer noch die Hoffnung auf eine friedliche Lösung und auf ein Nachgeben Italiens.

Die vor einigen Tagen gegründete „Vereinigung der Jugend Abessiniens" hat starken Zulauf. Sie zählte am Donnerstag 14 000 Mitglieder.

Die französischen Beamten demonstrieren trotz Verbot

„Die Kundgebung findet statt, selbst wenn sie verboten ist ..."

Paris, 19. Juli. Obwohl Regierung und **Polizei die für Freitag** abend beabsichtigten Kundgebungen **gegen** die Notverordnungen verboten haben, **werden** in den sozialistischen Blättern **und in der** kommunistischen „Humanité" **die** Angehörigen der Beamtenverbände, die Eisenbahner, die Postangestellten, die Staatsarbeiter, die Lehrer und weitere von der Gehaltskürzung betroffenen Gruppen aufgefordert, heute 18.30 Uhr **auf dem** Opernplatz zu demonstrieren. Der Beamtenverband erklärt in einem Aufruf an seine Anhänger: **„Die Kundgebung findet statt, selbst wenn sie verboten ist."**

In den Aufrufen zur Kundgebung, die in gewaltigen Lettern auf den ersten Seiten der sozialistischen Presse veröffentlicht werden, heißt es, daß bei der Kundgebung

verletzende Handlungen gegen die Armee und gegen die Polizei vermieden

werden müßten, weil diese ebenfalls unter den Notverordnungen zu leiden hätten (!), genau wie die Demonstranten.

„Nieder mit den Elendsverordnungen!"

heißt es in allen Aufrufen der radikalen linken Presse. Um die „Gleichheit" der den französischen Bürgern auferlegten Opfer zu charakterisieren, veröffentlicht die „Humanité" an der Spitze des Blattes in großer Aufmachung folgende Berechnung: Ein Einkommen von 90 000 Franken wird mit 192 Franken zusätzlicher Steuern belegt, ein Beamter aber, der 10 100 Franken verdient, muß 1010 Franken opfern.

„Ich warne Neugierige!"

Paris, 19. Juli. Da es den Anschein hat, daß die Verbände, die ihre Anhänger zu Freitag abend auf dem Opernplatz zu einem Protest gegen die Notverordnungen aufgerufen haben, trotz des ministeriellen Verbotes die Kundgebung nicht absagen wollen, hat der Polizeipräfekt von Paris amtlich bekanntgegeben, daß sämtliche Kundgebungen am Freitag abend verboten sind.

Sozialistisch-kommunistische Einheitsfront

Einig gegen Lavals Sparpolitik

Paris, 19. Juli. Der Ausschuß zur Angleichung der sozialistischen und der kommunistischen Partei war am Donnerstag abend zusammengetreten, um zu den Notverordnungen der Regierung Stellung zu nehmen.

Der Ausschuß hat beschlossen, alle sozialistischen und kommunistischen Organisationen und sonstigen Linksgruppen und Gewerkschaftsverbände zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Notverordnungen zusammenzuführen.

Die Stadträte sollen aufgefordert werden, Protestkundgebungen gegen die Verordnungen zu organisieren. Der Generalrat der Seine und die Generalräte der Provinz sollen nach dem Willen des Ausschusses ebenfalls einberufen werden, um die Rückwirkungen der Verordnungen auf die Gemeindefinanzen zu prüfen und um die Abwehr zu organisieren.

Die Postbeamten und Angestellten sind in einer großen Versammlung aufgefordert worden, die Entschließung ihrer verantwortlichen Organisationsleiter abzuwarten.

Belfast ruhiger

Das siebente Todesopfer der Straßenkämpfe

London, 19. Juli. Die Polizeibehörden von Belfast teilen mit, daß der Donnerstag im allgemeinen ruhig verlaufen sei. Die Volksansammlungen haben nachgelassen. Das Haus eines Katholiken und die auf die Straße geschleppten Möbel eines Protestanten wurden verbrannt. Schüsse sind nicht mehr gefallen. Als siebentes Opfer der Zusammenstöße ist ein junger Mann, der in den Magen getroffen worden war, im Krankenhaus gestorben.

Italien — Ordnungsstifter des Völkerbundes?

Ein überraschender Völkerbundplan zur „Befriedung" Abessiniens.

London, 19. Juli. Die Ansprache des Kaisers von Abessinien vor dem Parlament ist hier die Hauptmeldung des Tages. Ueber die Lage berichtet der diplomatische Berichterstatter der „Morning Post", der britische Botschafter in Rom habe am Mittwoch an Mussolini bei einer Besprechung im Namen der britischen Regierung die Einladung gerichtet, auf der Sitzung des Völkerbundrates über Abessinien den italienischen Standpunkt öffentlich darzulegen. Bisher sei keine Antwort bekannt. **Die Anzeichen seien aber ungünstig. Die Zusammenkunft des Völkerbundrates werde wahrscheinlich am 29. Juli erfolgen.**

Die Weigerung Italiens, sich mit bloßen wirtschaftlichen Zugeständnissen zu begnügen, und die Weigerung Abessiniens, irgendeine Art politischer Abhängigkeit anzunehmen, seien unüberwindliche Hindernisse. Es sei daher beschlossen worden, den Dingen ihren Lauf zu lassen.

Ueber die Haltung des britischen Vertreters auf der Sitzung des Völkerbundrates habe das Kabinett am Donnerstag beraten. Eine endgültige Entscheidung werde aber erst in der nächsten Woche getroffen werden. Es verlautet, daß das Kabinett entschieden

für die Anwendung der Grundsatzes kollektiver Sicherheit

sei. Natürlich könne dieser Grundsatz in verschiedener Weise ausgelegt werden. **Wenn z. B. die Italiener die von ihnen fortgesetzt Abessinien zur Last gelegte Angriffslust beweisen könnten, würde der Völkerbund vielleicht entscheiden, daß Abessinien unrecht habe, und würde**

Italien beauftragen, für Ordnung zu sorgen.

Es sei natürlich noch die Frage, ob diese Lösung endgültig angenommen werde, aber sie gehöre bestimmt zu denen, die ins Auge gefaßt worden seien. Allerdings müßte Italien seine Haltung gegenüber dem Völkerbund in diesem Falle ändern.

Zur Verteidigung entschlossen

Der Kaiser von Abessinien verwahrt sich gegen das Ueberfliegen ägyptischen Gebiets

London, 18. Juli. Wie aus Kairo gemeldet wird, erklärte der abessinische Kaiser Haile Selassie in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der führenden ägyptischen Zeitung „Al Ahram",

daß er es als unfreundliche Haltung betrachten würde, wenn die ägyptische Regierung das Ueberfliegen ägyptischen Gebiets durch italienische Flugzeuge gestatten sollte.

Eine solche Erlaubnis würde einer Erleichterung des italienischen Vorgehens gegen Abessinien gleichkommen. Im übrigen sagte Kaiser Haile Selassie, die letzten Reden Mussolinis hätten niemanden überrascht, es sei denn wegen der Tatsache, daß sie „ins Gesicht der ganzen Welt und gegen die Grundsätze des internationalen Rechts" gehalten worden seien. **„Wir wünschen zwar immer noch eine friedliche Regelung, aber wir sind entschlossen, die Unversehrtheit und Unabhängigkeit Abessiniens mit unseren ganzen Kräften zu verteidigen."**

Der Kaiser sagte ferner, er sei über die Sympathieäußerungen, die von östlichen Staaten an Abessinien gerichtet worden seien, beglückt. Er wies schließlich auf die sehr freundschaftlichen Beziehungen hin, die seit Jahrhunderten zwischen Aegypten und Abessinien bestünden, und drückte die Hoffnung aus, daß eine Einigung über die Frage des Tanasees bald erreicht werden würde.

Weltkrisen und Weltpolitik

Von Dr. Friedrich Otte,

Professor an der Reichsuniversität Peking

Ende Mai war ein neuer Zwist zwischen Japan und China ausgebrochen. Japan stellte neue Forderungen, und China unterwarf sich am 10. Juni diesen Forderungen, die praktisch darauf hinauslaufen, daß die Innere Mongolei japanisches Hegemoniegebiet wird und selbst die nördlichste der 18 alten chinesischen Provinzen, Tschili, seit 1928 Hopei genannt, in der Peking (Peiping) liegt, ebenfalls völlig unter japanischen Einfluß gerät. Was uns an diesen Begebenheiten interessiert, ist weniger der Tatbestand selbst, der vorauszusehen war, als vielmehr die Frage, warum Japan gerade Ende Mai losgeschlagen hat.

Man kann das Vordringen der Japaner seit 1914, das stets plötzlich und ruckartig erfolgt, an zwei Beispielen erläutern, nämlich an dem Vorgehen gegen China ab Januar 1915 und erneut ab September 1931, wozu nun das dritte, sehr lehrreiche Beispiel hinzutritt. Das Ergebnis unserer Betrachtungen sei vorausgenommen. Es ergibt sich nämlich, daß die Japaner trotz der Plötzlichkeit ihres Vorgehens immer erst nach reiffter Ueberlegung handeln und mit größter Besonnenheit sich ihre Einzelziele stecken. Sie handeln dann, wenn die Krisenlage der Weltpolitik und der Weltwirtschaft die anderen Großstaaten so weit bindet, daß Japan in seinem Vorhaben nicht gestört wird. Es müssen sehr kluge Männer in Tokio sitzen, ausgezeichnete Spieler auf dem Schachbrett der internationalen Politik, in deren Köpfen sich reiffte Ueberlegung mit stärkster Entschlossenheit paart. Ob der Gegensatz zwischen Militär und Zivil (Auswärtiges Amt) wirklich so stark ist, wie er manchmal hingestellt wird, darf bezweifelt werden; dieser Gegensatz ist nämlich weniger ein Gegensatz des Grundsätzlichen — Ausschaltung jeglichen europäischen Einflusses in Ostasien — als vielmehr ein Gegensatz der Art, wie dieses Ziel zu erreichen sei: durch friedliche Einigung mit China und maßvolles Zurückweichen Japans auf dem Festlande jetzt schon statt nach einem Jahrhundert der Kämpfe (ab 1894 gerechnet) oder durch Gewaltanwendung gegenüber China, wie es die Militärpartei anscheinend wieder wünscht, in deren Reihen man zu dem guten Willen und Können der verschiedenen chinesischen Regierungen seit Mitte vorigen Jahrhunderts bis heute anscheinend wenig Vertrauen hat. Vorläufig ist der Erfolg bei dieser letzteren Methode ganz auf seiten Japans gewesen. Es hat 1914 Deutschland aus Schantung hinausgeworfen wie schon 1905 Rußland aus der Südmandschurei und 1894 die Chinesen aus Korea; es hat 1931 die Macht der Chinesischen Zentralregierung und den Einfluß der Sowjets in der gesamten Mandschurei gebrochen und tut nun seit Ende Mai dasselbe in der Provinz Tschahar, die zur Inneren Mongolei gehört, und in Nordchina, wobei die geschichtliche Hwangholinie als spätere Grenze anscheinend für Nordchina vorgesehen ist.

Und nun zur Taktik und zur Methode, welche die Japaner dabei befolgen, wenn die Auguren in Tokio das Horoskop stellen, ob der Zeitpunkt zum Handeln gekommen sei. Diese Krisentaktik stellt sich wie folgt dar:

Am 16. Januar 1915 überreichte Japan in Peking die 21 Forderungen, durch die ihm bereits Vorzugsbehandlung in der Mandschurei und der Inneren Mongolei für Anleihen, Beraterstellen, Siedlung usw. zugesichert wurde. Angenommen wurden sie erst am 9. Mai. Warum hatte man in Japan gerade den Januar 1915 gewählt? Erstens, weil Japan sich in der Provinz Schantung damals bereits festgesetzt hatte, nachdem Kiautschau am 14. November 1914 genommen war; aber das war äußerlich. Der tiefere Grund war der, daß der kurz nach der Marneschlacht (September 1914) in Ostasien laut hinaustrompetete endgültige Sieg der Alliierten über Deutschland auf sich warten ließ, hingegen die endgültige Schwächung

der „verbündeten" Russen nach Tannenberg ab Ende August und nach der Masurenschlacht im November eine vollendete Tatsache geworden war. Selbst die Vereinigten Staaten hatten sich bereits als Folge dieser Tatsache und der Deutschenhetze so weit in die Front der Gegner Deutschlands eingeschaltet, daß ihre Handlungsfreiheit im Fernen Osten als gelähmt gelten konnte; mithin waren Rußland, Großbritannien und Amerika für lange hinaus gebunden. In China selbst herrschte ein Durcheinander.

Als die Japaner am 18. September 1931 in Mukden losschlugen, um die Mandschurei ganz für sich zu nehmen, war die Weltlage ebenfalls im höchsten Grade krisenhaft. Wieder hatten die kapitalistischen Großstaaten in denkbar einseitiger Verkennung der wirklichen Weltlage durch den Young-Plan 1930 ihr Spiel auf die weltwirtschaftlichen Torheiten von Versailles gesetzt. Deutschland sollte am Boden gehalten werden. Die Folgen waren im Sommer 1931 sichtbar geworden. In Deutschland mußten die Banken geschlossen werden, der Young-Plan brach zusammen, Präsident Hoover gewährte ein vorläufiges Moratorium. Im September 1931 mußte Großbritannien die Goldwährung aufgeben, schon um seine Dominien Neuseeland und Australien sowie Indien zu retten, die vor dem finanziellen Zusammenbruch standen. In den Vereinigten Staaten erreichte die Krise, die im Herbst 1929 sichtbar geworden war, ihren Höhepunkt; der Bauer stand vor dem Nichts bei immer weiter fallenden Weltmarktpreisen für Baumwolle, Weizen und andere Körnerfrüchte; nicht besser sah es in den meisten anderen Ländern aus. In China hat die furchtbare Ueberschwemmung im Yangtsetal, die schlimmste seit 150 Jahren, Regierung und Volk in neue Schwierigkeiten gestürzt, und zwischen Südchina (Kanton) und der Zentralregierung in Nanking bestand die allerschärfste Spannung, die Kommunistenaufstände in China erreichten damals ihren Höhepunkt. Da schlug Japan am 18. September 1931 los, und es hatte sich nicht verrechnet.

Und wie ist die Lage jetzt? Die Bevölkerung der europäischen Länder und Amerikas sind zermürbt durch die ewig währende Wirtschaftskrise, zermürbt selbst in **Frankreich**, das aus dem Traumzustand einer „Kriseninsel", wo die Wirtschaft ewig blüht, in den vorläufigen Dauerzustand eines Alpdrückens infolge zerrütteter Staatsfinanzen, einer nicht mehr ganz taktfesten Währung und zunehmender Arbeitslosigkeit hinüberglitt. Der **belgische Frank** ist herabgewertet worden, die **holländische** und die **Schweizer Währung** waren Angriffen ausgesetzt. In Amerika brach Roosevelts Industrie- und Agrarpolitik zusammen, weil die obersten Richter eben keine japanischen Auguren sind, die mit beiden Beinen auf dem Boden der Wirklichkeit stehen. **Großbritannien** hat eine ungenügende Luftflotte, die Flottenverhandlungen mit Deutschland waren eben eingeleitet worden; vor allem aber trägt der zu erwartende Kriegsausbruch in **Afrika** zwischen Abessinien und Italien zur Beunruhigung einer sich nach Frieden sehnenden Welt bei; schwächt die Tatkraft der Kabinette, vom Völkerbund ganz zu schweigen, und bindet, wenn nicht die Amerikaner, so doch alle an Afrika interessierten Großstaaten; das russisch-französische Militärbündnis hat diese Unsicherheit in Europa nur noch erhöht. In **China**, das bis 1932 auch ziemlich krisenfest war, herrscht jetzt in den Wirtschaftsmittelpunkten ebenfalls ausgesprochene Krise: der Silbermarkt ist erschüttert, alle Banken brechen zusammen, der Außenhandel schrumpft mehr und mehr zusammen, und die zwar geschlagenen, aber noch nicht vernichteten Kommunisten beunruhigen immer noch die westlichen Provinzen. 1931 erhoben sich noch Proteste, der Völkerbund blähte sich 1932 sogar gewaltig auf wie ein Jahrmarktsluftballon, aber es war nur Luft und blauer Dunst. Diesmal sagt schon niemand mehr etwas. China protestiert nicht einmal beim Völkerbund, und Japan soll sogar Sowjetrußland den von Japan früher zweimal abgelehnten Nichtangriffspakt diesmal selbst angeboten haben, denn nach dessen Abschluß würde auch die Sowjetunion nicht mehr für China eintreten können.

Man kann den Japanern wirklich nicht vorwerfen, daß sie unüberlegt handeln und den rechten Augenblick verpassen. Ob die japanischen Ueberlegungen aber nicht nur der Klugheit, sondern auch der Weisheit entspringen, das mag hier unerörtert bleiben.

Tokio will sich nicht festlegen

Der japanische Botschafter in Rom wird desavouiert

Tokio, 19. Juli. Zu einer vom japanischen Botschafter dem italienischen Regierungschef abgegebenen Erklärung, daß Japan in den italienisch-abessinischen Streitfall nicht eingreifen werde, wird im Auswärtigen Amt in Tokio erklärt, daß der Botschafter hierzu keinen besonderen Auftrag erhalten hatte. Man erwarte einen eingehenden Bericht. Die Haltung Japans in dieser Frage sei unverändert.

Parlamentserfolg Roosevelts

Washington, 19. Juli. Das Repräsentantenhaus hat am Donnerstag mit 258 gegen 38 Stimmen die Gesetzesvorlage Roosevelts, die Goldklauselprozesse verhindern soll, angenommen.

Völkerbund gibt Schlichtungsverhandlungen auf

Avenol beruft Ratsversammlung — Die Angst vor der Entscheidung

Genf, 19. Juli. In Völkerbundkreisen verlautet, daß der Generalsekretär des Völkerbundes, **Avenol**, den Mitgliedern des Völkerbundrates ein Telegramm übermittelt hat, in dem er offiziell mitteilt, daß

die Schlichtungsverhandlungen im italienisch-abessinischen Streitfall gescheitert seien.

und daß laut Ratsbeschluß vom 25. Mai nunmehr der Völkerbundrat zur Ernennung des fünften Schiedsrichters zusammentreten müsse. Das Telegramm soll auch die Anregung enthalten, der Rat möge zu dieser Tagung am Montag, dem 29. Juli, zusammentreten.

Der Schritt Avenols soll das Ergebnis eingehender Verhandlungen sein, die der Generalsekretär des Völkerbundes im Laufe der letzten zwei Wochen in London und Paris gehabt hat. Je nach dem Ergebnis der Antworten der verschiedenen Ratsmitglieder auf die Anregungen Avenols, denen der Wert einer Konsultation beigemessen wird, soll dann als nächster Schritt

die Einberufung des Völkerbundrates durch den amtierenden Ratspräsidenten Litwinow, der sich gegenwärtig in der Tschechoslowakei befindet, erfolgen.

In Völkerbundkreisen besteht der Eindruck, daß, falls es wirklich zu einem Zusammentritt des Rates Ende Juli kommen sollte, die Tagung nur kurz sein wird und der Rat sich darauf beschränken würde, den fünften Schiedsrichter, der sehr wahrscheinlich eins der Mitglieder des Völkerbundrates werden soll, zu ernennen. Eine sachliche Aufrollung des Konfliktes soll dabei nicht in Frage kommen,

da daran im Augenblick niemand Interesse habe,

während eine rein formelle Tagung, die nur der Ernennung des fünften Schiedsrichters dienen würde, dem allgemeinen Wunsch nach Hinausschiebung einer grundsätzlichen Auseinandersetzung bis zum Herbst entspreche.

Es herrscht hier die Meinung vor, daß man sich vor dem Schritt Avenols wohl auch des Einverständnisses der italienischen Regierung zu einem solchen Vorgehen versichert hat.

Was macht Litwinow?

Die Haltung der Sowjetunion ungewiß — Ratspräsident Litwinow kommt nur zur „Heilkur" nach Frankreich

Paris, 19. Juli. Nachdem bis zur Stunde keine Einigung zwischen Rom, Paris und London über eine friedliche Lösung des abessinischen Konflikts hat gefunden werden können, rechnet man in Paris fest mit dem Zusammentritt des Völkerbundrats Ende Juli. „Niemand kann den Völkerbund hindern, nach dem 25. Juli zusammenzutreten," schreibt **Pertinax** im „**Echo de Paris**" und fügt hinzu, daß **Frankreich** sich in Genf in einer **heiklen Lage** befinden werde.

Auf der einen Seite wolle es seine Freundschaft mit Italien nicht beeinträchtigt sehen, zum anderen könne es aber nicht aktiv an der Zerstörung von Grundsätzen mitwirken, die es bisher unterstützt habe, denn dann werde es seine Verbündeten verlieren.

Im „**Oeuvre**" stellt **Frau Tabouis** ähnliche Betrachtungen über den abessinischen Streitfall an. **Die Anregung der französischen Regierung, Italien möge selbst in Genf seine Anklagen gegen Abessinien vortragen, sei in Rom sehr ungünstig aufgenommen worden.** Man scheine nun zwischen Paris und London eine freundschaftliche Lösungsmöglichkeit zu suchen. Auf jeden Fall aber könne sich niemand der Einberufung des Völkerbundrates widersetzen, falls Abessinien sie verlange. Für diesen Fall sei es

bedeutsam, die Haltung zu wissen, die der Präsident des Rates, Litwinow, dem Streitfall gegenüber einnehme.

Die Sowjetregierung scheint ihren Standpunkt noch nicht festgelegt zu haben. Die Meldung von einem bevorstehenden Besuch Litwinows in Paris träfe im übrigen nicht zu. Zwar sei Litwinow nach Paris eingeladen worden, aber der Besuch sei noch nicht festgelegt. Wenn Litwinow Moskau jetzt verlasse, so nur, um in Frankreich eine Heilkur durchzumachen und um Genf näher zu sein. (Immerhin darf wohl daran erinnert werden, daß fast alle „Heilkuren" sowjetrussischer Staatsmänner politische Hintergründe gehabt haben. So hat z. B. auch Litwinows Vorgänger, Tschitscherin, immer nur auf der Reise in einem Badeort „im Vorübergehen" in Berlin Halt gemacht, wenn er dort politische Geschäfte erledigen wollte. D. Red.) Die Unterhaltung zwischen Laval und dem sowjetrussischen Botschafter am Donnerstag hat sich auch nicht auf den abessinischen Streitfall bezogen, sondern nur auf die Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Paktes durch die Parlamente.

England bleibt weiter bemüht...

Unterhausanfrage zum italienisch-abessinischen Streit — Die Antwort Edens

London, 18. Juli. Der Abgeordnete **Mander** fragte im Unterhaus, ob die englische Regierung dem Völkerbund die Versicherung abgeben wolle, daß sich die britische Regierung nicht mit Italien zusammentun werde, um auf Abessinien einen Druck auszuüben, daß es irgendwelche Rechte als Mitglied des Völkerbundes aufgebe oder gebietsmäßige Zugeständnisse gewähren wolle, die der Kaiser von Abessinien für schädlich halte.

Völkerbundminister **Eden** erwiderte: „Die englische Regierung bleibt weiter bemüht, eine freundschaftliche Regelung des italienisch-abessinischen Streites zu fördern. **Sie nimmt volle Rücksicht auf die Rechte und Verpflichtungen der Mitglieder des Völkerbundes und wird dies auch weiterhin tun.**"

Mander entgegnete, ob Eden so gut sein wolle, seine Frage zu beantworten. Er habe dies überhaupt nicht getan. Eden sagte hierauf, er glaube, Mander gründlich geantwortet zu haben!

Römisches Mißvergnügen über das „Times"-Interview

Rom, 18. Juli. Das Interview des Kaisers von Abessinien an die „**Times**" hat hier naturgemäß in der Oeffentlichkeit **starkes Mißfallen** erregt. Man entnimmt dieser Unterredung die Bestätigung, daß der vom Duce zurückgewiesene Vermittlungsvorschlag auf englischer und abessinischer Seite eine große Beachtung finde. Mit gespannter Erwartung verfolgt man die internationalen Erläuterungen über den Zusammentritt des Völkerbundrates.

Amerika sekundiert den Engländern

Für friedliche Lösung des Abessinien-Konflikts

Washington, 18. Juli. Der Plan, den Völkerbund zur Beilegung des italienisch-abessinischen Streites anzurufen, fand am Donnerstag die moralische Unterstützung des Washingtoner Staatsdepartements, das in einer Mitteilung die bisherigen Schritte Amerikas in dieser Frage schildert und betont, Außenminister Hull habe, nachdem seine **Note an den Kaiser von Abessinien** in der italienischen **Presse als Unterstützung Italiens** ausgelegt worden war, den italienischen Botschafter zu sich gerufen und ihm erklärt,

diese Auffassung Italiens sei irrig.

Die amerikanische Regierung verfolge im Gegenteil die kriegerischen Vorbereitungen mit **wachsender Unruhe**.

Am nächsten Tage, heißt es in der Erklärung weiter, habe Außenminister Hull den französischen und den britischen Botschafter zu sich gebeten und ihnen den Inhalt seiner Ermahnung an den italienischen Botschafter mitgeteilt. Hull habe weiter erklärt, daß Amerika an allen internationalen Abkommen interessiert sei, die eine

friedliche Lösung politischer Streitigkeiten

zum Ziele haben. Der Fortschritt der Welt und die wirtschaftliche Erholung machten es heute mehr denn je dringend notwendig, daß man friedliche Zustände habe und daß man vor allem seine Absichten nicht mit kriegerischen Maßnahmen durchzusetzen versuche. Amerika halte sich ständig über die Entwicklung auf dem laufenden und verfolge die Bemühungen dritter Mächte mit größtem Interesse, wenn es sich auch als Nichtmitglied des Völkerbundes an der Genfer Beratung nicht beteiligen werde.

„Den Tatsachen ins Gesicht sehen!"

Sir Samuel Hoare über seine Friedensbemühungen

London, 18. Juli. Der englische Außenminister Sir Samuel Hoare erklärte am Donnerstag auf einem Frühstück der „Foreign Preß Association" u. a.: „Mein Ziel im Foreign Office wird es sein, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen.

Es gibt viele unangenehme Tatsachen in der Welt der heutigen Außenpolitik; ich werde versuchen, Frieden zu machen und die Aussöhnung vorzubereiten. Wie sehr auch die Ansichten voneinander abweichen mögen, so werde ich doch zum mindesten versuchen, die persönlichen Beziehungen so freundlich wie möglich zu halten. Es besteht heute ein Wirbel von Problemen, die ebenso entzündbar, halsstarrig und dringend sind wie irgendwelche Probleme, denen sich die Welt seit 1914 gegenübergesehen hat.

Aber wir dürfen unseren Blick nicht von den Tatsachen, wie sie sind, wegwenden.

Das ist die gefährlichste Tatsache in der Welt. Wir müssen versuchen, die vielen unzweifelhaft vorhandenen Schwierigkeiten nicht zu übertreiben, sondern zu mildern."

Die Fliegerabwehr in der englischen Flotte

Verstärkte Geschützausrüstung für Schlachtschiffe und Kreuzer.

London, 19. Juli. Wie „**Daily Telegraph**" von amtlicher Seite erfährt, ist die britische Kriegsmarine im Begriff, ihre **Luftabwehrausrüstung** zunächst zu **verdoppeln**, um sie später zu **vervierfachen**. Damit sei stillschweigend anerkannt, daß ein Angriff aus der Luft auch Kriegsschiffen gefährlich werden könne. Mit dem Fortschritt der Flugwissenschaft werde die Wirksamkeit solcher Angriffe noch furchtbarer werden. Auch die neuesten englischen Schlachtschiffe und Kreuzer waren bisher nur mit 4 Luftabwehrgeschützen, Kaliber 10 Zentimeter, ausgerüstet. Die Schlachtschiffe „Nelson" und „Rodney" hätten schon 6 Geschütze von etwas größerem Kaliber.

Jetzt aber werden die Schlachtschiffe „Warspite" und „Malaya", die gegenwärtig umfassenden Verbesserungen unterzogen werden, mit 8 Luftabwehrgeschützen von großer Tragweite ausgerüstet, deren Feuer einheitlich geleitet sein wird. Auch das Kaliber werde vermutlich heraufgesetzt werden. Jedes dieser Schiffe werde daher künftig imstande sein, 80 bis 100 Brisanzgranaten in der Minute auf ein Ziel in der Luft abzufeuern.

Von den Schlachtschiffen, die 1937 auf Stapel gelegt werden würden, werde jedes mit 16 Luftabwehrgeschützen, sowie zahlreichen Maschinengewehren ausgestattet werden.

Englische Werft baut polnische Zerstörer

London, 18. Juli. Auf der englischen Werft White in Cowes wurde heute die erste Niete an einem der zwei Torpedobootzerstörer feierlich eingeschlagen, die Polen bei dieser Firma in Auftrag gegeben hat. Die erste Niete wurde vom polnischen Botschafter in London **Raczyński** eingeschlagen. Lord Mittestone begrüßte im Namen der englischen Regierung den polnischen Botschafter und dankte für den polnischen Schiffsauftrag. Botschafter Raczyński erwiderte, Polen habe die Zerstörer in einem Lande bestellt, das über die hervorragendste Kriegsflotte verfüge.

Jeder der beiden bestellten Zerstörer soll nach den Berichten eine Wasserverdrängung von 2144 Tonnen besitzen, 114 Meter lang und 11 Meter breit sein. Jeder wird über Dampfturbinen von 54 000 Pferdestärken verfügen. Die Bestückung wird aus 12-Zentimeter-Geschützen und aus Flugzeugabwehrgeschützen bestehen. Außerdem werden Torpedorohre vorhanden sein. Die Besatzung soll sich aus je 16 Offizieren und 174 Matrosen zusammensetzen.

Ein Teil des zum Bau der Zerstörer erforderlichen Materials wird in Polen hergestellt, so z. B. alle elektrischen Kabel, die Funkstation, die Fernsprechanlagen, die Stahlseile, die Schiffsboote, die Einrichtungen der Mannschaftsräume usw. Der Bau der Zerstörer soll zwei Jahre dauern.

Zarskes Berufungsprozeß

Dr. Rauschnings Beleidigungsklage

Gdingen, 18. Juli. Die polnische Presse läßt sich aus **Danzig** berichten, daß dort in den nächsten Tagen die Berufungsklage des Schriftleiters, des „Danziger Vorpostens", **Zarske**, vor dem Berufungsgericht zur Verhandlung gelangen werde. Zarske ist bekanntlich wegen **Beleidigung** des ehemaligen Danziger Senatspräsidenten Rauschning verurteilt worden. Wie die polnische Presse weiter berichtet, werden von dieser Verhandlung sensationelle Einzelheiten über den **Kampf zwischen Rauschning und dem Senat** erwartet.

15 Sejmmandate für die Ukrainer?

Vom Regierungslager wurde der Wahlplan zuerst in den Ostgebieten aufgestellt, da dort schon vor der endgültigen Abstimmung über die Verfassung mit den Vertretern der nationalen Volksgruppen **Verhandlungen** geführt worden sind.

Wie die polnische Presse berichtet, ist es sicher, daß den Ukrainern in Wolhynien und Ostgalizien 15 Sejmmandate zugestanden worden sind. Außerdem sind die Bezirke bereits festgelegt, in denen sie diese Mandate erhalten sollen. Den Juden sollen 5 Mandate zugestanden worden sein.

Das Ende der Diäten?

Warschau, 17. Juli. Der „**Kurjer Polski**" wirft die Frage auf, ob es angesichts des Umstandes, daß der Sejm und Senat auf vollkommen neuen Grundlagen aufgebaut werden, angebracht ist, den Abgeordneten und Senatoren die bisherigen Diäten zu zahlen. Das Blatt erklärt, in gewissen Kreisen sei das Projekt aufgeworfen worden, die ständigen festen Diäten vollkommen abzuschaffen und Diäten nur für die Sitzungsperioden festzusetzen. Gleichzeitig sollen die Dauerfahrkarten für die Eisenbahn abgeschafft und durch Freifahrten vom Wohnsitz des Parlamentariers nach Warschau ersetzt werden.

Der Kraftwagenunfall Dr. Schuschniggs

Die Untersuchung der Ursachen. — Keine Sabotage.

Wien, 18. Juli. Der Pressedienst der Linzer Sicherheitsdirektion meldet, daß die Untersuchung des zertrümmerten Kraftwagens, mit dem der Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und seine Gattin verunglückten, nunmehr abgeschlossen ist. Als Ergebnis der Untersuchung wird folgendes mitgeteilt: „Die festgestellten Beschädigungen, Lockerungen und Bruchflächen der einzelnen Teile des Wagens weisen alle jene Merkmale auf, welche auf eine Entstehung unmittelbar durch den Unfall schließen lassen. Es wurden weder Anfeilungen noch Verletzungen gefunden, die durch fremde Hand entstanden sein könnten. Sabotagehandlungen sind daher als Ursache des Unfalls ausgeschlossen. Materialfehler wurden an dem Wagen trotz sorgfältigster Ueberprüfung nicht gefunden. Kein Teil des Leitungsgestänge weist Merkmale früherer Lockerungen auf, und alle anderen Teile des Wagens lassen keinesfalls den Schluß zu, daß ein technischer Mangel den Unfall herbeigeführt habe."

Keine deutsche Anleihe für Rußland

DNB. gegen ausländische Meldungen

Berlin, 17. Juli. (DNB.) In einigen ausländischen Zeitungen war eine Meldung verbreitet worden, wonach

von der deutschen Regierung neuerdings der Sowjetregierung eine Anleihe von einer Milliarde Mark angeboten worden sei, und zwar ohne Sicherheitenstellung zu dem Zweck, die Sowjetankäufe in Deutschland zu erhöhen, wobei von sowjetrussischer Seite Rohstoffe nach Deutschland geliefert werden sollen.

An dieser Meldung ist kein wahres Wort. Abgesehen von dem seinerzeit amtlich bekanntgegebenen deutsch-sowjetischen Kreditabkommen vom 9. April d. Js. ist eine anderweitige deutsche Kreditgewährung an die Sowjetunion überhaupt nicht in Erwägung gezogen worden, geschweige denn ein Angebot erfolgt.

Neue Niederlage der amerikanischen Regierung

Der Senat streicht den wichtigsten Teil des Landwirtschaftsplanes

Washington, 18. Juli. Der Senat hat mit 44 gegen 41 Stimmen beschlossen, aus dem Zusatz zu der Vorlage, durch die die Befugnisse der Agrarbehörde erweitert werden sollen, die Bestimmung zu streichen, die den Landwirtschaftsminister Wallace ermächtigt, die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse festzusetzen.

Dies ist eine neue Niederlage für die Regierung Roosevelts, die diese Bestimmung als den wichtigsten Teil der Vorlage bezeichnete.

Konservative Unterhaus-Wahlniederlage

Die Arbeiterpartei erobert einen Wahlkreis zurück — Schwache Beteiligung

London, 17. Juli. Eine parlamentarische Ersatzwahl in West Totteth (Liverpool) hat zu einer schweren Niederlage der Konservativen und zur Wiedereroberung des Wahlkreises durch die Sozialisten geführt. Der Kandidat der Arbeiterpartei Gibbins erhielt 14 908 Stimmen und der Konservative Cremlyn 9565 Stimmen. Bei den Parlamentswahlen von 1931 hatten die Sozialisten mit 14 978 Stimmen ungefähr die gleiche Stimmenzahl erhalten wie gestern, während der konservative Kandidat nicht weniger als 20 613 Stimmen auf sich vereinigt hatte. Bei den Wahlen 1929 hatten die Zahlen gelautet: Arbeiterpartei 19 988 und Konservative 16 309.

In konservativen Kreisen wird das gestrige Wahlergebnis auf die in der Schiffahrtsindustrie von Liverpool herrschende Arbeitslosigkeit zurückgeführt. Die Wahlbeteiligung war mit nur 53 Prozent außerordentlich schwach.

Politische Morde in Mexiko

Mexiko, 18. Juli. Einige politische Morde in Villa Hermosa, der Hauptstadt des Staates Tabasco, haben in ganz Mexiko eine ungeheure Erregung hervorgerufen. Eine riesige Menschenmenge erwartete am Mittwoch auf dem Flugplatz der Bundeshauptstadt das Eintreffen der Leichen der Ermordeten. Am Donnerstag findet eine

große Protestkundgebung gegen den Rothemdenführer Garrido

statt, **durch dessen Anhänger die Morde verübt worden sind.** Bundespräsident Cardenas hat eine strenge Untersuchung des Falles angeordnet. Er hat bereits den Ortskommondanten von Villa Hermosa abgesetzt und die dortige Polizei, die Garrido und seinen Rothemden freundlich gegenübersteht, in die Kasernen zurückgezogen, während Bundestruppen zur Sicherung der Ruhe und Ordnung aufgeboten wurden. Die Bevölkerung erwartet vom Bundespräsidenten ein energisches Durchgreifen, durch das die Schreckensherrschaft Garridos und seiner Anhänger baldmöglichst beendet wird.

Der Bund der Deutschen tagt in Eger

Für den Schutz des deutschen Bodens und Arbeitsplatzes

In Eger fand am Sonnabend und Sonntag die diesjährige Hauptversammlung des Bundes der Deutschen, des großen arischen Schutzverbandes in der Tschechoslowakei, statt. Der Bund der Deutschen ist durch Zusammenschluß der Bünde in den einzelnen Ländern und Gebieten des Staates seit einem Jahre zu einem erfolgreichen und für das wirtschaftliche und kulturelle Leben der Deutschen in der Tschechoslowakei unentbehrlich gewordenen Großverband herangewachsen. Er hat drei Hauptarbeitsgebiete vorgesehen: Volkswirtschaft, Volksbildung und Volkskultur, Entfaltung der Gemeinschaft. Seine Arbeit auf volkswirtschaftlichem Gebiet erstreckt sich vor allem auf den Schutz deutschen Bodens, deutschen Besitzes und des deutschen Arbeitsplatzes, Stellenvermittlung und Wirtschaftsberatung.

Volksbildung und Volkskultur wird von der Hauptstelle wie auch von den Ortsgruppen, von denen es 1638 mit insgesamt 211 804 Mitgliedern gibt, betrieben; Vorträge, Erhaltung von Büchereien, Unterstützung der bodenständigen Schauspielkunst, vor allem auch die „Sudetendeutschen Monatshefte“, die Zeitschrift des Bundes, tragen dazu bei. — Unter „Entfaltung der Gemeinschaft“ versteht der Bund der Deutschen praktische, also soziale Hilfe für jeden. Waisenfürsorge, Ferienhilfswerk, Studienunterstützungen, Weihnachtsbescherungen für Sprachgrenzorte, dies alles ist wahre Betätigung des Volksgemeinschaftsgedankens. Nicht zu vergessen das große Hilfswerk für notleidende Volksgenossen, die „Sudetendeutsche Volkshilfe“, deren Ergebnis mehr als 7,3 Millionen tschechischer Kronen betrug!

Neben den Arbeitsberatungen war eine Reihe festlicher Veranstaltungen vorgesehen, deren Höhepunkt der Festzug mit etwa 12 000 Teilnehmern und etwa 100 000 Zuschauern bildete. Die Hauptversammlung selbst wurde von dem Bundesführer Wehrenpfennig geleitet, der neben den Vertretern der Deutschen Technik und der Deutschen Universität in Prag, des Deutschen Turnverbandes und des Kulturverbandes auch den Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, als den Träger des völkischen Willens der Deutschen in der Tschechoslowakei begrüßte.

Nachklang der Ausschreitungen am Kurfürstendamm

Eine Antwort der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz an die Auslandspresse

Berlin, 18. Juli. Unter der Ueberschrift: „Eine allzu dreiste Hetzkampagne — Internationale Brunnenvergifter am Werk“ verbreitet die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz durch DNB. die folgenden interessanten Ausführungen offenbar als Antwort auf den sehr breiten und sehr unfreundlichen Widerhall, den die antisemitischen Ausschreitungen am Kurfürstendamm im Auslande gefunden haben. Wir geben die Erklärung der NSK. ungekürzt wieder:

„Als Adolf Hiter am 21. Mai in seiner großen Rede von überlegener Warte aus die europäischen Probleme umriß und klare Wege zu ihrer Lösung aufzeichnete, befaßte er sich in Punkt 12 mit einer der wichtigsten Fragen des europäischen Friedens, mit der Aufgabe der Entgiftung der Atmosphäre von Volk zu Volk.

Er erklärte mit eindrucksvoller Logik: „Die deutsche Reichsregierung ist der Auffassung, daß alle Versuche, durch internationale oder mehrstaatliche Vereinbarungen eine wirksame Milderung gewisser Spannungen zwischen einzelnen Staaten zu erreichen, vergeblich sein müssen, solange nicht durch geeignete Maßnahmen einer Vergiftung der öffentlichen Meinung der Völker durch unverantwortliche Elemente in Wort und Schrift, Film und Theater erfolgreich vorgebeugt wird.“

Eine bezeichnende Illustration für die Richtigkeit dieser Worte des Führers bilden die in diesen Tagen künstlich wiederbelebten Versuche gewisser journalistischer Kreise des Auslandes, eine neue Pressehetze gegen Deutschland zu inszenieren.

Mit den nun sattsam bekannten Praktiken solcher Brunnenvergifter werden die Vorfälle, die sich im Anschluß an jüdische Provokationen in Berlin ereigneten, in beispielloser Weise aufgebauscht und Deutschland wieder einmal als Land finsterster Zustände hingestellt. Ein paar eingeworfene Schaufensterscheiben bildeten den Anlaß größter Sensationsberichterstattung und unverschämtester Beleidigungen des deutschen Volkes. Die amtlichen Feststellungen, durch die diese Vorfälle geklärt worden sind, spielen bei dieser Art von Berichterstattung keine Rolle; sie werden durch ebenso üppige wie verantwortungslose Phantasie ersetzt.

Ein untrügliches Kennzeichen für die zweckbestimmte Absicht, die hinter dieser Kampagne einer Reihe von Auslandsblättern steht, ist die Tatsache, daß alle politischen, religiösen und wirtschaftlichen Krawalle, die diesseits und jenseits des Atlantik gerade in den letzten Wochen zahlreiche Todesopfer gefordert haben und im Zeichen oft brutaler Grausamkeit standen, das Intereesi dieser sonderbaren Publizisten nicht zu erregen vermochten, während bei den geringsten Meldungen über irgendwelche im Vergleich zu jenen Ereignissen völlig harmlosen Auseinandersetzungen in Deutschland die Rotationen im Hochdruck zu laufen beginnen. Ob in Mexiko Maschinengewehre gegen Studenten in Stellung gebracht und zehn Demonstranten erschossen werden, ob in Belfast ein Leichenzug beschossen und Militär eingesetzt wird, ob dort Häuser brennen, ob es in Edinburgh zu blutigen konfessionellen Ausschreitungen kommt, ob antijüdische Ausschreitungen in Algier Tote fordern und Verstümmelte den Kampfplatz bedecken — alles das ist uninteressant, denn am Berliner Kurfürstendamm hat es einige erregte Straßenszenen gegeben. Sie müssen dazu herhalten, um das beginnende Verständnis unter den Völkern zu sabotieren.

Denn das ist der wahre Hintergrund dieser Kampagne. Es gibt noch Kreise im Ausland, die glauben, daß es ihr Recht wäre, die Arbeit, die am Frieden der Völker von verantwortungsbewußten Männern geleistet wird, systematisch zu stören, die glauben, daß sie auf die Dauer die Torhüter des gegenseitigen Mißtrauens zwischen den Nationen spielen können. Wir wissen, daß die Worte, die Adolf Hitler am 21. Mai gerade zu diesem Thema sagte, einen tiefen Widerhall in den Herzen der Völker gefunden haben.

Der in seiner sachlichen Dürftigkeit unverschämte Versuch jenes Teiles der Auslandspresse, der hier zur Debatte steht, die öffentliche Meinung der Völker in skrupelloser Weise irrezuführen, wird dazu beitragen, daß diese Völker selbst sich die richtige Meinung über jene Brunnenvergifter bilden.“

Wirtschaftspolitische Klärung

Ein Aufsatz Nonnenbruchs im „V. B.“

Der „Völkische Beobachter“ brachte Dienstag unter der Ueberschrift: „Scheidung der Geister in der Wirtschaft“ einen Artikel, in dem eine stärkere Betonung des antikapitalistischen Kurses angekündigt wird. Bis jetzt hätte ein vernünftiger Kapitalismus auch nicht viel anders gehandelt als der Nationalsozialismus. Jetzt solle es anders werden. Was das nationalsozialistische Regime erreicht habe, dürfe nicht den Führern der Wirtschaft zugute kommen. Das Jahr 1935 werde die Scheidung der Geister offenbar machen, so heißt es in dem Artikel weiter. Ueberall sehe man jetzt offene und versteckte Angriffe auf die Weltanschauung und die nationalsozialistischen Grundsätze. Im Jahre 1935 würden sich aber auch in der Wirtschaft die Dinge klären, wenn der Gemeinnutz wo anders liege als der kapitalistische Eigennutz. Der Nationalsozialismus gehe im Volke auf, die Bezogenheit seiner Wirtschaftspolitik auf das Volk werde gerade in der nächsten Zeit stark hervortreten.

Britische Frontkämpfer in Hamburg

Zusammentreffen mit jugendlichen deutschen Englandfahreern

Hamburg, 17. Juli. Die in Hamburg weilenden Vertreter der British Legion nahmen nach ihrem Besuch an Bord des Hapagdampfers „Deutschland“ Gelegenheit, der an der Ueberseebrücke verankerten schwimmenden Jugendherberge „Hein Godenwind“ einen Besuch abzustatten. Auf „Hein Godenwind“ befinden sich gerade 60 Angehörige des deutschen Jungvolkes, die im Rahmen eines Austauschbesuches nach England reisen werden. Major Fetherstone-Godley und seine Kameraden ließen sich die Jungen vorstellen und sprachen zu ihnen einige herzliche Worte. Die englischen Frontkämpfer besichtigten sodann eingehend die Einrichtungen der schwimmenden Jugendherberge und sprachen sich sehr anerkennend über das Gesehene aus.

SA-Gruppenführer Meier-Quade, der zusammen mit Reichskriegsopferführer Oberlindober die Vertreter der British Legion begleitet, richtete an die jungen Englandfahrer Worte des Geleites. Er führte u. a. aus: „Wir alle hoffen, daß eine Brücke geschlagen wird über die Nordsee von einem Volk zum andern, von England nach Deutschland und von Deutschland nach England, eine Brücke, die verankert ist in den Herzen von Männern, die gelernt haben, sich gegenseitig zu achten und die deshalb voreinander hintreten können mit offenen Augen, mit ehrlichem Herzen und mit gutem Willen.“

Captain Howeis wünschte den deutschen Jungen, die nach Grimsby, nach York und zum Teil nach Südengland fahren werden, eine gute Fahrt. **„Wir wollen alles tun,“ so erklärte er, „was in unseren Kräften steht, um die Freundschaft unserer beiden Länder und Völker zu stärken und dadurch dem Frieden der Welt zu dienen.“**

Ein Vertreter der Hitlerjugend überreichte dann den englischen Gästen als Erinnerungsgabe einige Bücher. Anschließend traten die britischen Frontkämpfer die Rückreise nach der Reichshauptstadt an.

Englische Faschisten im Gedränge

Die belagerten Schwarzhemden

London, 18. Juli. In Camden Town (Südwest-London) wurden im Anschluß an eine faschistische Versammlung 15 Schwarzhemden und zwei Frauen durch eine Menschenmenge von etwa 600 Personen bedroht. Sie flüchteten sich in eine Garage, und mehrere von ihnen wurden durch Flaschen und andere Wurfgeschosse verletzt. Auf einen telephonischen Hilferuf hin trafen 50 Polizisten, teils in Kraftwagen, teils zu Pferde, an Ort und Stelle ein und ermöglichten den Belagerten einen ungestörten Abzug. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Raczkiewicz wird Wojewode in Krakau

Warschau, 17. Juli. Gestern wurde die Ernennung des neuen Krakauer Wojewoden vom Staatspräsidenten unterschrieben, und zwar wurde, wie schon vorher gerüchtweise verlautete, der ehemalige Senatsmarschall Raczkiewicz mit diesem Posten betraut.

Aegypten will sich mit der Sudan-Regierung einigen

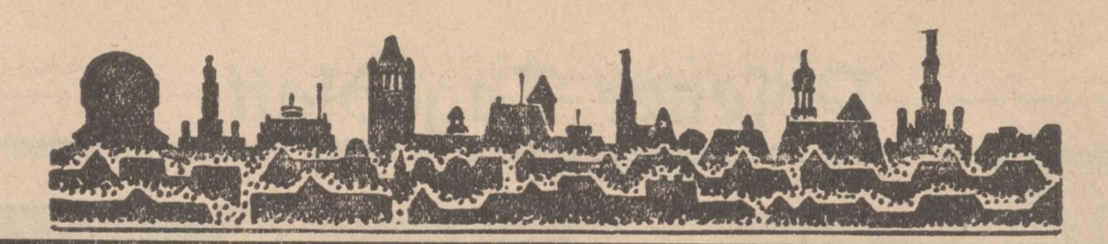
Um die Verteilung des Tanasee-Wassers

Mailand, 17. Juli. „Gazeta del Popolo“ berichtet aus Alexandrien über eine Unterredung des ägyptischen Ministers für öffentliche Arbeiten mit dem Vertreter des ägyptischen Blattes „Mokattam“. Der Zeitungsvertreter erkundigte sich, warum Aegypten trotz der auf unbestimmte Zeit erfolgten Vertagung der zur Regelung der Tanasee-Frage nach Addis Abeba einberufenen Konferenz darauf dränge, mit der Regierung des Sudans zu einem Abkommen über die Ausnutzung des Wassers auf dem Tanasee zu gelangen. Der Minister erwiderte, es sei zweckmäßig, zuerst eine Einigung zwischen Aegypten und dem Sudan über die Verteilung des Tanasee-Wassers zu erzielen. Ein solches Abkommen wäre auf jeden Fall nützlich, denn **wenn ein siegreiches Italien seinen Einfluß auf den Tanasee ausdehne, dann würde die Stellung Aegyptens durch ein solches Abkommen mit dem Sudan bedeutend gestärkt sein.**

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

19. Juli, 8 Uhr, Posen: Jugendkreis.
20. Juli: Mauche 8 Uhr (bei Jauer) Treffen der Kameradschaften Mauche und Altkloster.
21. Juli, 4 Uhr, Santomischel: Kam.-Abend.
21. Juli, 3 Uhr, Mur.-Goslin: Kam.-Abend in Przepędowo.
21. Juli, 3 Uhr, Wilhelmsau (Podwęgierki): Oeffentl. Vers. Volksgen. Warmbier spricht.
2.. Juli, 4 Uhr, Samter: M.-V. in Lubowo.
21. Juli, 3 Uhr, Honig: M.-V. bei Zwirner.
21. Juli, 7 Uhr, Deutschdorf, Kr. Ostrowo, M.-V. bei Kleindienst.
21. Juli, Honig: M.-V.
21. Juli: Tannenheim 3 Uhr (beim Gastwirt) Treffen der Kameradschaften Jaromierz, Dombrowka-Hauland.
21. Juli: Jablonne 8 Uhr (bei Friedenberger) Treffen der Kameradschaften Goile und Rakwitz.
28. Juli: Tarnowo 3 Uhr Treffen mit der Kameradschaft Rakwitz in Tarnowo bei Preuß.
28. Juli: Kotusch 8½ Uhr (bei Siegesmund) Treffen mit der Kameradschaft Kosten.
28. Juli, 5 Uhr, Ostrowo: M.-V.
3. August: Rawitsch 8 Uhr (im Vereinshaus).
4. August: Waschke 3 Uhr (bei Liepelt) Treffen der Kameradschaften Roniken, Punitz, Bojanowo und Kawtsche.
4. August: Reisen 7 Uhr (bei Klopsch) Treffen der Kameradschaften Dambitsch, Tworsewitz und Lissa.

Aus Stadt  und Land

Die göttliche Beglaubigung Jesu

Lied Nr. 204; Text. Luk. 9, 1—32;
Gebet: Lied Nr. 171, 10.

Wenn die Gemeinde Jesu ihn als ihren Herrn bekannt hat, so war das nicht beliebige Willkür, so war das auch nicht ein Ehrentitel von Menschen- und Volksgnaden, den man ihm verliehen, sondern das hatte darin seinen Grund und sein Recht, daß der Vater im Himmel den Sohn vor aller Welt als den von ihm gesandten Herrn und Heiland beglaubigt hat. Jesus selbst hat seinen Feinden oft gesagt, wenn sie seinen Worten nicht glaubten, so sollten sie doch den Werken glauben, die der Vater ihm zu tun gegeben hat. Seine Herrlichkeit wird doch auf Schritt und Tritt offenbar den Augen, die sehen können. Sein und der Apostel Wirken ist ja nicht hinter verschlossenen Türen geschehen. Jedermann konnte davon etwas sehen. Bis hin zu Herodes bringt die Kunde von ihm. Und nun beginnt das Fragen. Herodes fragt. Seine Leute sind ratlos. Ist er Elias? Ist er der wiedererstandene Johannes? Jesus fragt seine Jünger nach dem, was die Leute reden und nach ihrer eigenen Meinung. Und auf alles Fragen der Menschen gibt Gott die Antwort, um vor ihnen Jesus Christus als seinen Sohn und Sendboten zu beglaubigen. Dieser ist mein Sohn, den sollt ihr hören! Aber dieses Gotteszeugnis auf dem Berge der Verklärung sagt nichts anderes, als was Glaubensaugen am Tun und Wandel Jesu sehen: ob er seine Jünger ausstattet mit der unerhörten Vollmacht, Gewalt zu haben über Dämonen, Kranke zu heilen und sein Reich zu predigen, ob er die Tausende wunderbar speist, ob er von der Stellung zu ihm die Entscheidung über Gewinn und Verlust des Lebens abhängig macht, ob er auf seine Wiederkunft in Herrlichkeit weist, es ist überall Bezeugung seiner Gottesmajestät, und was die Jünger auf dem Berge der Verklärung sehen und hören, ist nur Gottes Ja und Amen. Aus dem allen aber nehmen wir Recht und Pflicht, uns zu ihm als dem alleinigen Herrn zu bekennen . . . auch heute, wo um ihn der Kampf geht!

D. Blau-Posen.

Der Vater der Stenotypisten

Ferdinand Schrey 85 Jahre alt — Ein Leben für die Kurzschrift.

Draußen in Zehlendorf, mitten im Grunewald, sitzt auf einem Balkon ein lebhafter Herr und empfängt Glückwunschbriefe aus der ganzen Welt. Sein schlohweißes Haar flattert im Sommerwind, und munter und ohne Pause erzählt er aus seinem Leben. Er hat viel zu erzählen, dieser Ferdinand Schrey, der am 19. Juli seinen 85. Geburtstag beging. Jeder aus dem riesengroßen Heer der Sekretäre, Stenotypistinnen oder Laien, die für ihren Gebrauch Kurzschrift erlernt haben, kennt zum mindesten dem Namen nach das System Stolze-Schrey, nach dem Hunderttausende stenographieren gelernt haben.

Mit 24 Jahren hat der junge Kaufmann sich selbst Stenographie beigebracht. Das war etwas Außerordentliches in jener Zeit, wo die Kurzschrift fast noch als verrückter Sport galt, von den wenigen Berufsstenographen an Landtagen oder Gerichten abgesehen. Schmunzelnd erzählt er, wie er zum erstenmal einen Brief seines Chefs in die geheimnisvollen Zeichen aufnahm. Bis dahin hatte sich der Korrespondent immer nur Stichworte notiert und diese selbständig zu einem Briefe ausgearbeitet, natürlich sauber mit Handschrift gemalt, denn Schreibmaschinen gab es damals in Deutschland noch nicht. „Was machen Sie denn da?" fragte der Chef. „Ich stenographiere, da kann ich den ganzen Brief wörtlich mitschreiben, und trotzdem geht es schneller als mit Stichworten." Der Chef war begeistert, und fortan hatte der junge Schrey für alle drei Chefs die Briefe aufzunehmen. Das Abschreiben allerdings hätte zu lange gedauert, und so setzte sich bisweilen Schrey mit seinen drei Stenogrammen hin und diktierte drei Schreibern, immer abwechselnd, je einen Satz.

1887 hatte er in mühevoller Nebenarbeit ein eigenes System gefunden, das sich von den anderen dadurch unterschied, daß es einzeilig war, während die Stolze-Schule damals noch auf drei Zeilen schrieb. Einige Jahre später übernahm Schrey, der inzwischen bereits eine Fabrik besessen hatte, für Mitteleuropa den Alleinverkauf einer amerikanischen Schreibmaschine. Damit führte er, was wohl wenige wissen, als erster die Schreibmaschine in Deutschland ein. Er gründete eine Schule für Kurzschrift und Maschineschreiben und wagte es sogar, junge Mädchen auszubilden. Für seine Schüler prägte er die Berufsbezeichnung Stenotypist. Wenige Jahre später übernahm die Stolze Schule sein System mit einigen Abänderungen, und seither wurden in Deutschland nur noch zwei Arten Stenographie gelehrt: Gabelsberger und Stolze-Schrey. Erst nach dem Kriege gelang es, auch mit dem Gabelsbergerschen System eine Einigung zu finden, und Schrey selbst arbeitete lebhaft mit an der Schaffung der deutschen Einheitskurzschrift. Später versuchte er noch, eine neue Volkskurzschrift zu schaffen, die von dem Gedanken ausging, fortlaufen zu schreiben und für jeden der 27 Laute nur einen einfachen Strich zu wählen. 1928 war dieses neue System beendet, und erst damit betrachtet der 85jährige sein Lebenswerk für abgeschlossen.

Stadtratsitzung wegen der Parlamentswahlen

Am kommenden Montag findet eine Stadtratsitzung statt, auf der die Beschlüsse über die Wahl der Delegierten für die Wahlversammlung gefaßt werden sollen. Die Stadt Posen wird in zwei Wahlbezirke eingeteilt, von denen jeder zwei Abgeordnete wählt. Insgesamt wird der Stadtrat 63 Delegierte wählen, und zwar 32 für den Wahlbezirk 93 und 31 für den Wahlbezirk 94.

In den Westwojewodschaften die wenigsten Polizisten

Den letzten Aufstellungen zufolge, verfügt Polen insgesamt über 245 Polizeikommandanturen, 181 Polizeikommissariate und 2954 Polizeiposten. Die Zahl der Polizisten beträgt insgesamt 31 252 Personen, davon 528 in der Hauptkommandantur, 13 026 in den Zentralwojewodschaften, 5512 in den Ostwojewodschaften, 5230 in den Westwojewodschaften und 6956 in den Südwojewodschaften. Neben 838 Polizeioffizieren gibt es 27 725 Polizisten und 2689 Geheimpolizisten.

Sturz aus der fahrenden Straßenbahn

In den Nachmittagsstunden des 18. Juli ereignete sich ein bedauerlicher Verkehrsunfall, dem die 64jährige Witwe Marja Polak zum Opfer fiel. Marja Polak fuhr mit der Straßenbahn nach Gurtschin. Kurz vor der Endstation verlor sie das Bewußtsein und stürzte aus der fahrenden Straßenbahn auf das Pflaster. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß der Arzt der Rettungsbereitschaft 66-66 gerufen werden mußte.

Auf einen Zaun aufgespießt

In der Koscielnastraße 10 trug sich ein schwerer Unglücksfall zu. Der 8jährige Marjan Weiß war auf einen Baum geklettert, von dem er aus beträchtlicher Höhe abstürzte. Er fiel so unglücklich auf einen Staketenzaun, daß er förmlich aufgespießt wurde. Die Rettungsbereitschaft befreite den Knaben aus seiner unglücklichen Lage und brachte ihn in bedenklichem Zustande ins St. Josefs-Krankenhaus.

Schwerer Unfall infolge Durchgehen der Pferde

Gestern nachmittag fuhr der Bauer Michael Rond aus Batorowo Getreide vom Felde nach Hause. Kaum war er mit dem hochbeladenen Wagen vom Felde auf die Chaussee gekommen, als die Pferde plötzlich scheuten und durchgingen. Rond konnte die Tiere nicht zum Stehen bringen. Der Wagen stürzte um und prallte mit aller Wucht gegen einen Chausseebaum. Rond stürzte vom Wagen und stieß mit dem Kopf an einen Baum, wobei er schwere Verletzungen davontrug. Die Rettungsbereitschaft fuhr sofort zur Unfallstelle, wo der Arzt dem Verunglückten die erste Hilfe erteilte.

Autounfall

Am 18. Juli gegen 23 Uhr fuhr der Chauffeur Brauer aus Lissa von Posen aus in Richtung Żabikowo. Da er ohne Licht fuhr, prallte das Auto an die herabgelassene Eisenbahnschranke am Lazarus-Bahnhof. Die Schranke zerbrach und zerschlug die Schutzscheibe. Brauer und drei andere Insassen wurden durch Glassplitter verletzt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft verband die Verletzten.

Ein Brand entstand am 18. Juli nachmittags in der Werkstatt des Stellmachers Degowski auf der Wielkie Garbary 7. Der Feuerwehr gelang es, den Brand zu löschen.

Durch die Deichsel eines Milchwagens wurde gestern an der Ecke Wielkie Garbary und Wielka Hedwig Wojciechowska verletzt. Sie wurde durch den Arzt der Rettungsbereitschaft in Pflege genommen.

Stadt Posen

Freitag, den 19. Juli

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 15 Grad Cels. Barometer. 747. Bewölkt. Ostwind.

Gestern: Höchste Temperatur + 25, niedrigste + 16 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 19. Juli — 0,40 Meter, wie am Vortage.

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.51, Sonnenuntergang 20.03; Mondaufgang 21.18, Monduntergang 8.16.

Wettervoraussage für Sonnabend, 20. Juli: Nach vorübergehender Aufheiterung meist bewölkt mit Regenfällen. Nach kurzer Erwärmung erneut Temperaturrückgang; zeitweise auffrischende Winde zwischen Süd und West.

Spielplan der Posener Theater

Teatr **Polski:**
Freitag: „Der eingebildete Kranke"
Sonnabend: „Was die Frauen lieben"
Sonntag: „Was die Frauen lieben"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr

Apollo: „Der Tunnel" (Franz.)
Metropolis: 5.15, 7.15, 9.15: „Die rote Dame" (Französisch)
Słońce: „Ich hab ihn geliebt" (Engl.)
Sfinks: „Ihre Hoheit küßt" (Engl.)
Swit: „Vergiftete Seelen" (Franz.)
Wilsona: „Wenn deine Lippen lügen" (Engl.)

Ev.-luth. Kirche. Am Sonntag, 21. Juli, vormittags 9½ Uhr hält der Missionar Blumer von der Leipziger Mission in Ostafrika einen Missionsgottesdienst. Missionar Blumer hat die lutherischen Gemeinden in Mittelpolen und Wolhynien bereist. Alle Gemeindeglieder und Freunde der Gemeinde werden herzlich zum Missionsgottesdienst eingeladen.

Johannisfest-Nachfeier

Am Sonnabend, 20. Juli, veranstaltet der Logenwirt in den Räumen der Loge eine Johannisfest-Nachfeier. Zu dieser Veranstaltung sind alle deutschen Volksgenossen eingeladen. Beginn der Veranstaltung 5 Uhr nachmittags. Eine Kapelle im Garten wird zur Unterhaltung beitragen. Am Abend Tanzkränzchen im Saale.

Film-Besprechungen

„Apollo". „Der Tunnel."

Durch Bearbeitung des Kellermannschen Zukunftsromans „Der Tunnel" ist hier ein Filmwerk entstanden, das unter straffer Regieleitung all die vielen — vor allem technischen — Schwierigkeiten meisterhaft überwunden hat, die ein solches Drehbuch der Filmindustrie entgegenstellt. In schönen und klar herausgemeißelten Bildern wird das Entstehen eines Wunderwerkes, eines Tunnels von Amerika nach Europa, vor den Augen der Zuschauer abgerollt, das auch heute trotz der enormen Fortschritte der Technik noch Utopie ist. Obgleich der Regisseur besonderes Augenmerk auf die technische Seite des Filmmanuskripts gelegt hat, ist es ihm auch gelungen, die dramatische Handlung des Romans ins rechte Licht zu rücken und für die einzelnen Hauptrollen die entsprechenden Schauspielkräfte zu finden. Der in französischer Sprache gedrehte Film verdient zweifellos Beachtung. — Im Vorprogramm läuft die übliche Wochenschau.

Lissa

Ernennung des Wahlkommissars für den Wahlbezirk Lissa

k. Im Zusammenhang mit den Neuwahlen zum Sejm und Senat ist vom Hauptwahlkommissar in Warschau für den 96. Wahlbezirk mit dem Sitz in Lissa der Vorsitzende des Außenausschusses des Landgerichts, Landrichter O. Kamiński, zu dessen Vertreter der Leiter des hiesigen Burggerichts, Richter R. Sommer, ernannt worden. Der 96. Wahlbezirk umfaßt die Kreise Lissa, Rawitsch, Gostyn, Schrimm, Kosten und Wollstein.

k. **Billiger Ausflugszug nach Boszkowo.** Wie die Eisenbahndirektion in Posen mitteilt, wird am kommenden Sonntag ein billiger Ausflugszug von Lissa nach Boszkowo in Verkehr gesetzt werden. Der Fahrpreis hin und zurück wird nur 1,30 Złoty betragen. Die Abfahrt ab Lissa erfolgt um 8 Uhr früh, die Rückfahrt ab Boszkowo um 21,50 Uhr.

k. **Zu dem Autounfall,** über den wir kürzlich berichteten, erfahren wir heute, daß dabei erhebliche Verletzungen der Kreissekretär der BBWR. (Regierungspartei), Herr Kawka, leichtere Verletzungen die Herren J. Dolata, Dziak und Hauptmann Bączkowski erlitten haben.

k. **Einen gefährlichen Bubenstreich** verübten dieser Tage am Lissaer Bahnhof drei junge Burschen. Sie drangen durch den Zaun, der den Bahnhofspark vom Eisenbahngeleise trennt, und lösten von einem dort stehenden Güterzug die Luftdruckbremse. Durch diesen Vorfall hatte der Güterzug eine 15minutige Verspätung. Die Jungen hatten bei dieser Sache noch sehr viel Glück, denn bekanntlich kann bei unsachgemäßem Lösen der Luftdruckbremsen schweres Unglück entstehen dadurch, daß durch den ungeheuren Luftdruck der mit einem Eisenteil versehene Schlauch zurückschlagen und den danebenstehenden Menschen durch den starken Schlag erhebliche Verletzungen zufügen kann.

Rawitsch

— **Gesegnetes Alter.** Am morgigen Sonnabend kann die verw. Auszüglerin Frau Wilhelmine Wittke ihren 95. Geburtstag begehen. Die greise Volksgenossin, eine der ältesten Bürgerinnen unserer Stadt, verlebt ihren Lebensabend in schöner Harmonie bei ihrem Sohne, dem Bauer Berthold Wittke. Der greisen Volksgenossin bringen wir auf diesem Wege unsere herzlichsten Glückwünsche zu ihrem Ehrentage dar.

— **Zur Senatswahl.** Der Herr Starost gibt durch Anschlag bekannt, daß bei den Wójtämtern und Bürgermeistereien bis zum 27. Juli d. Js. die Eintragungen in die Wählerlisten zum Senat vorgenommen werden. Wahlberechtigt sind alle Bürger, welche den Anforderungen, die wir in Nr. 159 unserer Zeitung veröffentlicht haben, entsprechen. Es ist Pflicht aller Volksgenossen, die das Wahlrecht zum Senat besitzen, die Eintragung vornehmen zu lassen. Bei der Eintragung sind die in Nr. 159 unserer Zeitung angegebenen Papiere in Original und Abschrift vorzulegen.

Kolmar

Versammlung des Verbandes für Handel und Gewerbe. Am 4. Juli fand im Lokal Geiger eine Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe statt, die speziell der Besprechung der neuen Statuten galt. Außerdem wurde eine Kommission zur Festsetzung der Mitgliederbeiträge aus der Versammlung gewählt.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Dritter Ziehungstag

1. Ziehung:

2000 Zl.: Nr. 39 023, 183 315.
1000 Zl.: Nr. 33 282, 87 296, 103 163, 131 052
500 Zl.: Nr. 21 502, 92 388, 123 043.
400 Zl.: Nr. 44 493, 61 606, 69 219, 104 252 126 685, 128 820, 125 189.
250 Zl.: Nr. 4109, 11 313, 20 399, 28 612, 44 971 45 586, 50 952, 65 812, 68 057, 70 115, 82 885 100 365, 114 136, 115 034, 164 028, 166 471, 170 158
200 Zl.: Nr. 2602, 7917, 13 180, 30 957, 34 078 40 559, 44 700, 48 441, 51 525, 51 817, 55 612 55 673, 66 657, 70 973, 73 060, 75 396, 91 402 98 010, 100 691, 103 102, 107 148, 120 074, 125 512 128 660, 128 864, 147 732, 154 498, 155 323, 171 498 172 946, 174 579, 183 657.

2. Ziehung:

2000 Zl.: Nr. 938, 142 452.
1000 Zl.: Nr. 28 935, 100 493, 158 282.
500 Zl.: Nr. 18 529, 69 100, 85 927, 99 542.
400 Zl.: Nr. 74 282, 113 013, 116 467, 121 097 133 248, 149 496, 152 629, 163 759, 164 363, 166 266 174 385, 177 482.
250 Zl.: Nr. 26 056, 49 736, 52 709, 52 923 68 217, 70 503, 109 790 113 825, 122 155, 130 284 131 166, 145 727, 155 058, 164 923, 181 672.
200 Zl.: Nr. 593, 13 799, 37 784, 42 220, 43 317 46 385, 49 667, 49 931, 52 344, 64 256, 65 663 66 693, 66 763, 72 091, 75 214, 76 971, 76 999 79 344, 79 500, 92 504, 93 680, 95 064, 95 807 109 189, 120 191, 125 182, 126 859, 132 976, 135 563 152 173, 155 774, 169 011, 169 708, 170 942, 183 899

Im Gerichtssaal verhaftet

Zeugen werden zu Angeklagten

Im Mai d. Js. verhaftete die Polizei zwei Stempelmarkenfälscher, und zwar den 57jährigen Wirtschaftsbeamten Ignac Kuzmiarek und den 28jährigen Lithographen Stefan Wojciechowski.

Gestern wurde im Posener Burggericht das Verfahren gegen die beiden Fälscher eröffnet. Kuzmiarek und Wojciechowski hatten sich alle technischen Hilfsmittel zur Markenherstellung besorgt, waren jedoch nicht dazu gekommen, ihr Vorhaben auszuführen. Sie suchten einen Geldgeber, der den Druck gefälschter Marken finanzieren sollte. Die Polizei kam auf die Spur der beiden Fälscher und nahm sie fest. Am 7. Mai wurde in der Nähe der Garnisonkirche Kuzmiarek festgenommen. Die Leibesuntersuchung brachtete das erwartete Ergebnis. In der Aktentasche des Festgenommenen wurden 20 Gipsabgüsse und eine Zinkplatte, die für den Druck von 2-Złoty-Stempelmarken bestimmt war, gefunden. Kurz vorher war Stefan Wojciechowski, der schon wegen ähnlicher Delikte bekannt war, verhaftet worden. Bei der Haussuchung beider Fälscher wurde das zum Markendruck bestimmte Papier gefunden. Die Angeklagten leugneten ihre Schuld und machten belastende Aussagen gegen den Zeugen Stanislaw Heichel. Dieser und der Zeuge Pusiecki wurden sofort im Gericht festgenommen, weil sie der Teilhaberschaft an den Fälschungsversuchen und des Meineids verdächtig erscheinen.

Schubin

§ **Liquidierung des Komitees für die Ueberschwemmten.** Das Kreiskomitee zur Hilfeleistung für die Ueberschwemmten ist jetzt liquidiert worden. Das Komitee, das unter dem Vorsitz des Kreisstarosten stand, kann einen schönen Erfolg verbuchen. Es sind gesammelt worden: 15 357 Kilogramm Roggen, 500 Kilogramm Roggenmehl, 363 730 Kilogramm Kartoffeln, 163 Bekleidungsstücke und 15 000 Ziegel. Der Gesamtwert der gespendeten Sachen beträgt 9308,10 Zloty.

ü. **Feuer.** Auf dem Gehöft des Landwirts Adolf Henning in Jabłówko entstand nachts Feuer. Es wurden die Scheune mit 20 Fuhren Heu und der Stall eingeäschert. Die Flammen griffen mit rasender Geschwindigkeit um sich, so daß vom Inventar nichts gerettet werden konnte.

Krotoschin

Scharfschießen. Am 19., 20., 22., 24., 25., 27. und 29. Juli d. Js. wird auf dem Uebungsplatz Smoszew von Lisy aus zur Waldrichtung von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends scharf geschossen, weshalb wegen der damit verbundenen Lebensgefahr das Betreten des Gebietes in der angegebenen Zeit untersagt ist.

Feuerwehrtreffen

Am Sonntag, 21. d. Mts., findet in unserer Stadt ein Treffen sämtlicher Feuerwehrabteilungen des hiesigen Kreises statt, woran auch von jenseits der Grenze — aus dem Kreise Militsch-Trachenberg — zahlreiche Wehrleute teilnehmen. Gäste sind zu sämtlichen Veranstaltungen willkommen.

Der I. Radfahrerverein Krotoschin 1896 veranstaltet am Sonntag, dem 21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr im Gartenlokal Seite-Konarzewo sein diesjähriges Sommerfest. Für Unterhaltung ist durch sportliche Vorführungen, an welchen sich auch auswärtige Fahrer beteiligen, gute Musik, Preisschießen, Kinderbelustigungen u. a. m. gesorgt. Später wird auf der Diele im Freien und im Saale getanzt.

Jarotschin

Lebendig verbrannt

In Słupa bei Jarotschin ereignete sich ein schwerer Brandunfall. Die dreijährige Aniela Stasik war ohne Aufsicht zu Hause geblieben. Sie kam dem Ofen so nahe, daß plötzlich ihre Kleider von den Flammen erfaßt wurden. Als Nachbarn auf die Hilferufe des Kindes herbeieilten, war es schon zu spät. Die kleine Aniela starb im Krankenhaus in Jarotschin an den erlittenen Brandwunden.

× **Urlaub des Kreistierarztes.** Der Kreisstarost gibt bekannt, daß der Kreistierarzt Dr. Kaliński am 15. Juli einen fünfwöchigen Erholungsurlaub angetreten hat. Mit der Vertretung ist der Leiter des Schlachthauses Dr. Baumgart beauftragt worden.

Budsin

Monatsversammlung des Verbandes für Handel und Gewerbe. Am 1. Juli fand in Budsin eine gut besuchte Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe statt. Nach Regelung der Kassenangelegenheiten erteilte der Obmann Frl. Dr. Spitzer Herrn Glier-Kolmar das Wort, der die nunmehr vorliegenden Statuten erläuterte. Außerdem fanden Wahlen zu Kassenprüfern statt. Wegen der Erntearbeiten wurde die nächste Versammlung erst auf den 26. September festgesetzt.

Wongrowitz

Brände

dh. In einer der letzten Nächte brach auf dem Gehöft des Landwirts Hermann Neumann in Piastowice Feuer aus, durch welches eine Scheune und ein Stall vollständig vernichtet wurden. Der Schaden beläuft sich auf 5000 Złoty und ist durch Versicherung gedeckt.

Im Dorfe Lopienno brannte bei dem Landwirt Josef Śledziński eine Scheune und ein Stall im Gesamtwerte von 23 000 Złoty nieder. Das Feuer wurde durch den starken Wind auf das Gehöft des Nachbarn Anton Pemnitz getragen, dessen Scheune im Werte von 8000 Złoty eingeäschert wurde.

Während eines Gewitters schlug der Blitz in die Wirtschaftsgebäude des Landwirts Stefan Szczecka in Jaworówko ein. Stall und Scheune brannten gänzlich nieder.

Bei dem Landwirt Ludwig Walkowiak in Łosiniec brach in vergangener Woche ein Feuer aus, durch welches der Stall und die Scheune mit sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen vernichtet wurden. Das Feuer griff auch auf das Nachbargehöft der Agnes Białachowska über und äscherte dort die Scheune ein. Die Geschädigten sind versichert.

Wongrowitz

Versammlung des Verbandes für Handel und Gewerbe. Am Dienstag, 2. Juli, hatte die Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe im Lokale Tonn eine Monatsversammlung, zu der Herr Geschäftsführer Glier-Kolmar erschienen war. Herr Glier erläuterte zunächst die neuen Statuten und sprach über Versicherungs- und Steuerfragen. Nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder wurde die Versammlung geschlossen. In der nächsten Sitzung sollen Kassenprüfer und deren Stellvertreter gewählt werden.

Bartschin

§ **Scheu gewordene Pferde.** Am 11. d. Mts. scheuten hier zwei vor einen Wagen gespannte Pferde des Landwirts Majcher aus Bartschin-Dorf vor einem in der ul. 4. Stycznia stehenden Auto der Firma Orłowski und Cieślicki aus Posen. Durch den Zusammenprall stürzte der Wagen um, während das Auto auf den Bürgersteig geschleudert wurde. Die Schuld an dem Zusammenprall trägt der Landwirt, der das Gespann ohne Aufsicht hatte stehen lassen.

Den Schwiegervater und sich selbst erschossen

In Ligota bei Krotoschin spielte sich am Dienstag eine erschütternde Tragödie ab. Der dort wohnhafte Władysław Michalski lebte seit längerer Zeit mit seinem 70 Jahre alten Schwiegervater Josef Kaczor in Unfrieden. Am Dienstag kam es zwischen beiden wieder einmal zu einer scharfen Auseinandersetzung, während der Michalski einen Revolver zog und den Schwiegervater niederschoß. Dann warf er sich auf seine Frau, auf die er ebenfalls einige Schüsse abgab. Durch Flucht konnte die Frau dem Tode entgehen. Nachdem Michalski auch seine Schwägerin Aniela Kaczor mit dem Tode bedroht hatte, schloß er sich in seinem Schlafzimmer ein, wo er seinem Leben mit einem Revolverschuß ein Ende bereitete.

Schroda

t. **Neuer Fahrplan der Schrodaer Kreisbahn.** Die Direktion der Schrodaer Kreisbahn gibt bekannt, daß der vorläufige Fahrplan für die Strecke Schroda—Santomischel wie folgt aufgestellt worden ist: An Wochentagen ab Schroda um 6.20, 14.35 und 16.40 Uhr und bei schönem Wetter um 9.55 und 13.20 Uhr; ab Santomischel um 7.00, 15.30 und 19.40 Uhr sowie bei schönem Wetter um 10.35 und 13.55 Uhr; an Vorfeiertagen verkehrt ferner ein Zug ab Schroda um 20.30 Uhr und ab Santomischel um 21.15 Uhr. Der neue Fahrplan für Sonn- und Feiertage lautet wie folgt: Ab Schroda um 7.20, 9.55, 10.10, 13.30, 14.35, 16.40, 18.30 und 20.30 Uhr; ab Santomischel um 8.00, 10.45, 10.50, 14.00, 15.30, 19.40, 19.50 und 21.30 Uhr. Bei schlechtem Wetter fallen die Züge ab Schroda um 10.10, 13.30 und 18.30 Uhr sowie ab Santomischel um 10.50, 14.00 und 19.40 Uhr aus.

Witkowo

ew. **Sonntagsausflug der Welage.** Am vergangenen Sonntag, dem 14. Juli, unternahmen die Mitglieder der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft Ortsgruppe Witkowo einen gemeinsamen Ausflug nach dem wundervoll gelegenen Gut Rzymachowo bei Powidz. Bei der Ankunft wurden alle Anwesenden von Frau Reschke herzlich begrüßt und mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Im Anschluß daran erfolgte ein Gang durch den Hof und die Ställe. Im Pferdestall erweckten einige hübsche Fohlen besonderes Interesse. Auf den Feldern wies das Getreide einen guten Stand auf. Nach der Besichtigung des gut gepflegten Gartens zog sich die Jugend zurück, um gemeinsam einige Volksspiele zu spielen. Späterhin kamen auch die älteren Herrschaften hinzu und alt und jung drehte sich im Tanze. Nach dem Abendbrot sang Frau Blümel-Posen einige schöne Lieder und erntete reichen Beifall. Einige gemeinsam gesungene Volkslieder verschönten den Abend. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Friedrich Gestalter-Malachowo, dankte im Namen aller Mitglieder Frau Reschke für die Mühe und die Gastfreundlichkeit. Am späten Abend ging es dann heimwärts. Einem jeden der Teilnehmer wird dieser schöne Sonntagsausflug noch sehr lange in Erinnerung bleiben.

Strelno

ü. **Betrügerischer Detektiv.** Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Försters Tomczak aus Seewald, der im Verdacht steht, den Landwirtssohn Durski in Ostrowo erschossen zu haben, hatten die Förster der staatlichen Oberförsterei Mirau auf eigene Kosten den Privatdetektiv Kazimierz Popławski aus dem Detektivbüro „Oko“ in Posen angenommen, der den eigentlichen Täter ausfindig machen sollte. Dieser kümmerte sich wenig um seine Aufgabe, sondern ging seinem Vergnügen nach. Vor einigen Tagen fälschte Popławski sein Postsparkassenbuch, indem er aus 1 Złoty Bestand 110 Złoty machte und dann diese Summe im Postamt Gembitz abzuheben versuchte. Der Schalterbeamte hatte sofort den Betrug gemerkt. Ganz unerwartet für den Betrüger erschien die Polizei und nahm den Detektiv fest, der dem Gnesener Gerichtsgefängnis zugeführt wurde.

ü. **Sich selbst auf der Sense aufgespießt.** Während Neckereien, die der 24jährige Antoni Walczak mit den Schnitterinnen beim Wassertrinken auf dem Felde des Gutes Pilichowo trieb, stürzte er und spießte sich auf einer von einem Schnitter aufgestellten Sense selbst auf. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Filehne

Vom Verband für Handel und Gewerbe. Am Sonnabend, dem 6. Juli, fand im Hotel Duvensee eine Monatsversammlung der Ortsgruppe Filehne des Verbandes für Handel und Gewerbe statt, zu der Herr Bezirksgeschäftsführer Glier aus Kolmar erschienen war. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung erläuterte Herr Glier die neuen Statuten und sprach über Steuerfragen. Das Mitglied Uhrmachermeister Hans Küster übergab der Ortsgruppe die Fahne des früheren Handwerkervereins. Die Versammlung sprach Herrn Küster den herzlichsten Dank dafür aus. Es wurde eine Kommission gewählt, die die Fahne umändern lassen soll. Es soll dann im August im Beisein des Hauptvorstandes — und natürlich sollen auch die benachbarten Ortsgruppen hierzu eingeladen werden — die Fahnenweihe erfolgen. Die Ortsgruppe Filehne wäre dann die erste des Verbandes für Handel und Gewerbe, die eine Fahne besitzt.

Schweres Erdbeben in Tokio

Tokio, 19. Juli. Ein schweres Erdbeben wurde am Freitag früh in der Stadt Tokio und in nördlicher Richtung bis Sindai wahrgenommen. Die Bevölkerung verließ die Häuser, da schwere Folgen befürchtet wurden. Bisher wurden jedoch keine Schäden gemeldet. Die Erdstöße dauerten mit kurzen Unterbrechungen etwa 20 Minuten an.

London baut eine Riesenausstellungshalle

London, 18. Juli. Auf dem Londoner Ausstellungsgelände Earls Court wird in der nächsten Zeit mit dem Bau einer der größten Ausstellungshallen der Welt begonnen werden. Das Erdgeschoß des Gebäudes, das bis zum 1. Januar 1937 fertiggestellt werden soll, wird den dreifachen Umfang des Trafalgar Square, des größten Platzes in London, haben. Die Haupthalle wird ein 25 000 Personen fassendes Riesenstadion enthalten, das für Massenvorführungen, Zirkusvorführungen, Boxkämpfen und Schwimmveranstaltungen geeignet ist.

Riesige Oelspeicherexplosion im Staate New York

New York, 19. Juli. In Brockport im Staate New York explodierten am Donnerstag 2 je 225 000 Liter fassende Gasolintanks in dem dortigen Oelspeicher. Die Flammen bedrohten einen großen Teil der Stadt. Die örtliche Feuerwehr konnte zunächst des Brandes nicht Herr werden und mußte die Feuerwehr der 30 Kilometer entfernten Stadt Rochester zur Unterstützung herbeiholen.

Sport vom Tage

Günstige Aussichten Deutschlands in Wimbledon

Tenniskampf Deutschland-Amerika

Die deutschen Tennisspieler von Cramm, Henkel, Lund und Denker sind nach ihrem Prager Sieg nach Wimbledon abgefahren und haben dort das letzte Training für ihren Kampf gegen Amerika aufgenommen. Der Kampf gegen die Sieger der Amerikazone beginnt am Sonnabend mit den beiden Einzelspielen. Am Sonntag wird das Doppel ausgetragen, und am Montag treten die Einzelspieler zu den Rückspielen gegeneinander an.

Die englische Davispokal-Mannschaft nützt die letzte Gelegenheit für ein scharfes Schlußtraining aus und spielt vom 19. bis zum 21. Juli gegen eine starke australische Mannschaft.

*

Kaum sind die schweren Kämpfe in Prag erfolgreich bestanden, folgt nun bereits das Interzonen-Treffen mit Amerika in Wimbledon. Am Sonnabend, Montag und Dienstag (der Sonntag ist in England stets spielfrei) werden sich die Spieler Deutschlands und Amerikas auf dem berühmtesten Tennisplatz der Welt gegenübertreten.

Zum dritten Male stehen sich damit Deutschland und Amerika gegenüber. 1929 verlor Deutschland noch glatt mit 0:5, drei Jahre später ergab sich nur ein äußerst knapper 3:2-Erfolg der Amerikaner. Diesmal, nach einer neuen Pause von drei Jahren, sind die Aussichten der deutschen Mannschaft so günstig wie nie zuvor.

Der Führer des deutschen Tennissports, Dr. Schomburgk, äußerte sich wie folgt: „Cramm hat uns mehrfach eindeutig bewiesen, daß er zur Zeit kaum einen anderen Spieler als Perry zu fürchten hat. Die Hoffnung, daß er in Wimbledon zwei Gewinnpunkte erobern wird, ist deshalb nicht unberechtigt. Und Henkels Siege übr MacGrath, Crawford und Casca sowie sein großer Kampf gegen Menzel lassen es nicht als unmöglich erscheinen, daß er den nicht sonderlich zuverlässigen Wood schlagen kann.“

Amerika muß diesmal auf eine überragende Spielerpersönlichkeit verzichten, wie sie einst Tilden und Vines darstellten. Wenn auch der sommersprossige, rotköpfige Budge von fachkundigen Beobachtern als eine kommende „Größe“ bezeichnet wird, so ist er heute doch nicht der Mann, dessen überragendes Können seiner ganzen Mannschaft das Gefühl der Sicherheit und Stärke geben könnte. Er wird zweifellos versuchen, an Cramm für die eindeutige Niederlage in Wimbledon Revanche zu nehmen.

Nach den Leistungen in Wimbledon ist Wood, der zweite amerikanische Einzelspieler, schwächer als Budge. Gegen ihn hat nicht nur Cramm Aussichten. Der zweite Deutsche, Heinrich Henkel, hat von Kampf zu Kampf deutlicher erkennen lassen, daß er sich nicht von dem großen Namen seines Gegners „ins Bockshorn“ jagen läßt. Und wenn man auch damit rechnet, daß Henkel gegen Budge kaum bestehen wird, so ist sein Erfolg über Wood und damit der deutsche Gesamtsieg keineswegs ausgeschlossen.

Unwahrscheinlich ist es, daß das deutsche Paar Cramm-Lund (das vermutlich wieder eingesetzt werden wird) gegen Allison-van Ryn bestehen kann. Die Amerikaner zählen zu den wenigen überragenden Doppels der Welt.

Davispokal Nr. 2

Der Stifter des Davispokals, der Amerikaner Dwight F. Davis, will einen zweiten Pokal stiften, weil auf dem alten Pokal kein Platz mehr für Namenszüge der Sieger vorhanden ist.

Neuer polnischer Stabhochsprungrekord

In Kattowitz stellte anläßlich des Pogoń-Sportfestes der Stabhochspringer Schneider einen neuen polnischen Rekord auf. Schneider bewältigte mit Leichtigkeit die Höhe von 397,5 Zentimeter. Bei derselben Veranstaltung lief Kucharski die 800 Meter in 1:56,2 Minuten.

Polens Vertreterinnen für Dresden

Am 25. August findet in Dresden der Leichtathletik-Länderkampf der Frauen Deutschland gegen Polen statt. Im vorigen Jahr haben die deutschen Frauen den Kampf überlegen gewonnen. In diesem Jahre ist mit einem noch größeren Siege der deutschen Leichtathletinnen zu rechnen.

Nach den Ergebnissen der letzten Wettkämpfe hat der polnische Leichtathletikverband folgende Vertreterinnen für Dresden bestimmt: für die 100- und 200-Meter-Strecke und den Hochsprung Walasiewicz, 80-Meter-Hürden Freiwald und Hoffmann, Hochsprung Krajewska und Orzełówna, Kugelstoßen Weiß und Cejzik, Diskus Weiß und Gackowska, Speer Kwaśniewska und Smętek. Im 100-Meter-Lauf startet außer Walasiewicz noch Książkiewicz. In der Stafette 200 × 100 × 75 × 60 Meter Walasiewicz, Orłowska, Książkiewicz und Freiwald.

Die polnischen Sportblätter sind hinsichtlich der Dresdener Reise recht pessimistisch.

Amerikanische Leichtathleten in Europa

Die Amerikaner wollen die letzte Gelegenheit ausnützen, ihre europäischen Olympiagegner genau kennen zu lernen. Sie haben deshalb drei Leichtathletik-Mannschaften nach Europa geschickt, und zwar nach Schweden die Kurzstreckenläufer Draper (100 und 200 Meter) und O'Brin (400 Meter), den Mittelstreckler Venzke (800 und 1500 Meter), Moreau für die 110-Meter-Hürdenstrecke, Sefton für den Stabhochsprung. Nach Finnland fahren vier Vertreter, nach Frankreich wurden Peacok, der berühmte Kurzstreckenläufer und Weitspringer, und der Langstreckenläufer MacCluskey mit fünf anderen hervorragenden amerikanischen Leichtathleten geschickt. Außerdem werden die Studenten der Universitäten Harvard und Yale in England starten.

Ein ganzer Bahnhof gestohlen

Das Dorf Fowitza in Bulgarien liegt zwar an der Bahn, aber seine Bewohner können von ihr keinen Gebrauch machen, da das Dorf ohne Bahnhof geblieben ist. Es hieß immer, das Dorf wäre zu unbedeutend, um den Bau eines Bahnhofes zu rechtfertigen.

Aber die Fowitzer ließen nicht locker, und um endlich Ruhe vor ihren Gesuchen zu bekommen, erklärte das Eisenbahnministerium, es hätte nichts dagegen, wenn die Fowitzer sich selbst einen Bahnhof bauen wollten. Mit Fiebereifer stellten die Bauhandwerker des Ortes in erstaunlich kurzer Zeit ein hübsches Blockhaus her, und an einem Sonntag wurde der Bahnhof feierlich eingeweiht, die Züge hielten richtig davor.

Eines Morgens wollten sich nun einige Fowitzer auf den Bahnhof begeben, um eine Bahnfahrt anzutreten. Wie groß war ihr Schreck, als sie wohl die Stelle fanden, wo er noch gestern stand, aber nun spurlos verschwunden war. Die Polizei wurde verständigt und die Presse berichtete von dem geheimnisvollen Verschwinden des Bahnhofs. Der fand sich endlich wieder. Die Bewohner eines anderen Dorfes brauchten ein Gemeindehaus, und da ihnen der Fowitzer Bahnhof sehr geeignet dafür schien so erschienen sie spät abends mit einer Reihe von Fuhrwerken, trugen das Blockhaus kunstgerecht ab und bauten es bei sich wieder auf. Man kann sich ihren Aerger vorstellen, als ihnen die Polizei sehr energisch auftrug, den Bahnhof wieder abzutragen, nach Fowitza zu schaffen und dort wieder an seiner alten Stelle zusammenzustellen.

Sowjetdampfer von Eismassen eingeschlossen

Moskau, 18. Juli. Die ersten Sowjetschiffe, die in diesen Tagen unter großer Ankündigung der Sowjetpresse die Ausfahrt nach dem Fernen Osten auf dem Wege der nördlichen Durchfahrt an der Nordküste Sibiriens entlang angetreten haben, sind, nach Meldungen der „Taß" in Schwierigkeiten geraten. Sie sind von großen Eisfeldern eingeschlossen und müssen vorläufig auf jeden Versuch, vorwärts zu kommen, verzichten. Ihre Lage wird noch dadurch erschwert, daß vor einigen Tagen ein schwerer Sturm aufgekommen ist. Um sie herum hat sich eine unbewegliche Eisdecke gebildet. Eisbrecher sind zur Hilfe entsandt worden.

Kirchliche Nachrichten

Kollekte am Sonntag, d. 21. Juni, für die Johst-Strecker-schen Anstalten in Pleschen.

Kreuzkirche. Sonntag, 21. 7., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vikar Koniekiewitz.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag fällt der Gottesdienst aus. Der nächste Gottesdienst am 28. d. M.

St. Paulikirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Amtswoche: Derselbe.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Christuskirche. Sonntag, 21. 7., 10.30 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode.

Matthäikirche. Sonntag, 21. 7., 9 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. Wochentags, 7¼ Uhr: Morgenandacht.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abend 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evg.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 21. 7., 9.30 Uhr: Missionsfestgottesdienst. Predigt: Missionar Blumer-Ostafrika. **Gnesen.** Sonntag, 21. 7., nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Mannschaftswettkämpfe auf dem Sportplatze. Abends 8½ Uhr: Vorlesung und Aussprache über religiöse Fragen unserer Zeit. Lubnau. Montag und Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 7 Uhr: Jungvolk. 8 Uhr: Singen. 8½ Uhr: Bibelbesprechung. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen auf dem Platze.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, 4½ Uhr: Versammlung. Dienstag, 7½ Uhr: Singen. 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag, 8 Uhr: Gymnastik.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 21. 7., vorm 8.30 Uhr: polnischer Gottesdienst. Vorm. 10 Uhr: deutscher Gottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 21. 7., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Gerber.

Luisenhain. Sonntag, 21. 7., 9 Uhr: Gottesdienst.

Kreising. Sonntag, 21. 7., 11 Uhr: Gottesdienst.

Rokietnica. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Jugendstunde. Lubnau.

Nekla-Hauland. Sonntag, 21. 7., 4 Uhr: Vertretungsgottesdienst. Mattke.

Wilhelmsau. Sonntag, 21. 7., 9 Uhr: Gottesdienst. Anschl.: Kindergottesdienst.

Wreschen. Sonntag, 21. 7., 10½ Uhr: Gottesdienst. Anschl.: Kindergottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag, 21. 7., vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görchen. Sonntag, 21. 7., vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Sarne. Sonntag, 21. 7., vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Rawitsch. Sonntag, 21. 7., vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Gaddert. 2 Uhr: Kindergottesdienst in Damme.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 8 Uhr: Andacht. Dienstag, 8 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 21. bis 27. Juli 1935

Sonntag

Warschau. 8.30: Choral. 8.33: Gymnastik. 8.50: Schallplatten. 9.15: Funkzeitung. 9.50: Sport- und Touristenfunk. 9.55: Tagesprogramm. 10: Werke von Mendelssohn (Schallplatten). 10.30: Gottesdienst. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Reisefeuilleton: In den Steppen von Uruguay. 12.10: Orchesterkonzert. 14: Schallplatten. 14.57: Wetter. 15: Landwirtschaftlicher Vortrag. 15.10: Schallplatten. 15.45: Plauderei für die Hausfrauen auf dem Lande. 16: Klaviervorträge. 16.30: Liedervorträge. 16.45: Literarische Skizze. 17: Leichtes Konzert. 18: Uebertragung aus dem Lager des Zentralinstituts für Körpererziehung in Braslaw. 18.15: Simons-Duvernois: Melodien aus der Musikkomödie „Du bist ich" (Schallpl.) 18.30: Polen singt. 18.45: Funkbericht. 19: Progr. f. Montag. 19.10: Reklame. 19.25: Aus Operetten von Lehar (Schallpl.). 19.50: Unterhaltung mit den Hörern. 20: Vortrag: Josef Pilsudski im Jahre 1920. 20.10: Konzert des Wilnaer Kammermusikorchesters. 20.45: Ausgewählte Gedanken von Josef Pilsudski. 20.50: Funkzeitung. 21: Wagner-Konzert. 21.30: Heitere Sendung. 22: Sportnachrichten. 22.20: Militärkonzert aus Gdingen. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik. Barnabas von Geczy (Schallpl.).

Breslau—Gleiwitz. Tag des schlesischen Bauern. 5: Raus aus'm Poochte! — soat der Menzel Willem. Jitze gieht's lus, se bloosa schun. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Der Zeitfunk berichtet. 8.30: Bir sein uff'm Durfe. 9: Christliche Morgenfeier. 9.45: Christliche Morgenfeier. 10.30: Morgenfeier der Hitlerjugend. 11: Deutsche Bauerndichtung. 11.45: Schweinebroota und Kließla! 14: Mittagsberichte. 14.10: Für die Landfrau. 14.30: Ruf der Jugend. 14.35: Glückwünsche. 14.40: Für den Bauern. 14.50: Wull gespeist zu hoam! 15.30: Kinderfunk. 16: Zum Sträselkucha und Koffee gibt's wos Extra-Feines. 18: Die gefuppte Verwandtschaft. 18.50: Chorkonzert. 19.30: Der Zeitfunk berichtet. 20: Und eim Kratschem werd getanzt! 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Funkbericht von der Fahrt der britischen Frontkämpferdelegation auf der Reichsautobahnstrecke München—Holzkirchen. 22.45—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Hafenkonzert. 8: Stunde der Scholle. 9: Deutsche Feierstunde. 9.45: Deutsches Volk — deutsche Luftfahrt. 10: Morgenfeier der Hitlerjugend. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11: Saaten der Zeit. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Musik von Schallplatten. 12: Allerlei — vor Zwölf bis Zwei! 12.55: Zeit. 14: Kinderfunkspiele. 14.40: Unterhaltungsmusik aus Amsterdam. 15.35: Stunde des Landes. 16: Musik im Freien aus dem Krollgarten, Berlin. 18: Leichtathletik-Olympia-Prüfung der Kernmannschaft der Frauen. 18.20: Fahrt in den Süden. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20.20: Feuerwerk in Runzendorf. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23—0.55: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6: Hafenkonzert. 8.10: Kath. Morgenfeier (aus Danzig). 9: Evang. Morgenfeier. 10: Morgenfeier der Hitlerjugend. 10.40: So spielen die Kinder. 10.50: Wetter, Progr. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Lieder ostpr. Komponisten. 11.30: Deutschbaltische Volksdichtung. 12: Konzert. 14: Schachfunk. 14.30: Königsberg: Hausmusik für Violine und Klavier. 14.30: Danzig: Gedenkstunde zum Todestage von Max von Schillings am 24. Juli. 15: Stunde für deutsche Frauen. 15.30: Späte Rosen (aus Danzig). 16: Konzert. 18: Zehn Min. Reitsport. 18.10: „Sie werden ja immer älter" — „Ja, aber noch lange nicht alt!" 18.25: Gesang und Klaviermusik. 19.25: Deutsche Namen. 19.40: Reitturnier in Rauschen. 20: Ruck-Zuck-Sendung zwischen Königsberg und Danzig. Abendkonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport 22.20: Funkbericht vom Gau-Jugend-Schwimmfest in Allenstein. 22.45—24: Tanzmusik.

Montag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Praktische Ratschläge. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Leichte Musik. 13: Für die Hausfrau. 13.05—13.30: Klavierkonzert. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30. Konzert. 16: Sendung für Kinder: Spiele im Freien. 16.15: Tanzmusik. 16.50: Vorlesung einer Humoreske. 17: Opernarien. 17.15: Aus Opern (Schallplatten). 17.40: Streichquartett. 18: Vortrag. 18.15: Chorkonzert. 18.30: Nach Ansage. 18.40: Soziale Fragen. 18.45: Wiener Walzer (Schallplatten). 19.05: Programm für Dienstag. 19.15. Reklame. 19.30: Funkbericht von den Ufern der Weichsel. 19.50: Bücherchronik. 20: Landfunk-Briefkasten. 20.10: Salonmusik (Schallpl.). 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21: Polnisches Konzert. 22: Sportnachrichten. 22.10: Leichte Musik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Nachrichten. Anschl.: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wetter. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Chorkonzert. In der Pause: Wetter. Anschl.: Tageschronik. 11.30: Zeit, Wetter. Wasserstand. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr., Schiffahrtsberichte. 14: Mittagsberichte. 15.10: Die Musik im deutschen Brauchtum. 15.30: Liederstunde. 16: Revolutionär und Staatsmann. 16.20: Die Rune über dem Haustor. 16.30: Heimat OS. 17: Konzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet: Besuch in einer Gasschutzschule. 18.50: Tagesprogramm. Für den Bauern: Landw. Preisberichte. 19: Kleine Abendmusik. 19.30: Ein Singabend an Ostpreußens Bernsteinküste. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Der blaue Montag. 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport, Kolonialmarktbericht. 22.30—24: Musik zur „Guten Nacht."

Königswusterhausen. 5.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Kleine Tänze für Kinder. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 15: Wetter, Börse, Progr. 15.15: Werkstunde für die Jugend. 15.45: Unter der Erde. 16: Musik im Freien. 17.45: Gibt es „schöne" und „häßliche" Tiere? 18: Musizierstunde der Hitlerjugend. 18.30: Vor „Deutschland—Schweiz". Ausblick zum Länderkampf der Leichtathleten. 18.40: Wer ist wer? — Was ist was? 18.50: Ferien zu Haus. 19: Und jetzt ist Feierabend! Beim Schwarzwälder Speck und Kirsch... 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20: „Seine Majestät blasen die Flöte ..." 21: „Die Jahreszeiten des Lebens". 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.40: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Unterhaltungsmusik. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Progr., Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Allerlei von zwei bis drei. 15.10: Der Sielwärter und seine Frau. Erzählung. 15.25: Stunde der Stadt Danzig. 15.50: 15 Minuten Technik. 16.05: Musik im Freien. 16.30: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 16.30: Danzig: Funkbericht vom größten Flachrennen des Ostens in Zoppot. 17: Konzert. 18.30: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.30: Danzig: Werbenachr. 18.40: Zithertrio. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Zwischenspiel. 19.30: Singabend an Ostpreußens Bernsteinküste. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Feuerwerk im Juli. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Unbekannte ostpreußische Dichter. 22.45—24: Musik zur Guten Nacht.

Dienstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Tanzmusik (Schallplatten). 13: Für die Hausfrau. 13.05: Leichte Musik. 13.30—13.35: Arbeitsbörse. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Leichtes Konzert. 16: Briefkasten der Sparkasse. 16.15: Yehudi Menuhin und Dygat spielen Violine und Klavier (Schallplatten). 16.30: Gesangsvorträge. 16.50: Humoreske. 17: Buntes Konzert. 18: Astronom. Vortrag. 18.10: Rezitation. 18.15: Polen singt. 18.30: Techn. Ratschläge. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Aus Tonfilmen. 19.05: Progr. f. Mittwoch. 19.15: Reklame. 19.30: Klaviervorträge. 19.50: Aktuelle Plauderei. 20: Landw. Nachr. 20.10: Konzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21: Martin, der Geiger. 22: Orchesterkonzert. 22.30: Sportnachrichten. 22.40: Tanzmusik (Schallplatten). 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten. 8.05: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In einer Pause: Wetter. Anschl.: Tageschronik. 11: Opekta-Werbevortrag. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert (aus Gleiwitz). 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Mittagsberichte. 15.10: Klavierkonzert. 15.40: Das Branntweinbrennen einst und jetzt. 16.05: Die Cholera kommt. 16.30: Kulturkreis der Heimat. „Der Oberschlesier". 16.50: Für die Frau. 17: Konzert. 18.30: Nächte, die ich nicht bei Muttern verbrachte. 18.50: Programm des Tages. Für den Bauern: Wettervorhersage, landw. Preisbericht u. Schlachtviehmarktbericht. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! 19.50: Ferien zu Haus. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Funkexpedition nach Island. 21: Offenes Singen. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Funkbericht von der Abfahrt der britischen Frontkämpferdelegationen von Köln nach London. 22.45—24: Volksmusik.

Königswusterhausen. 5.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetterbericht. 12: Konzert. 12.55: Zeit. 13.45: Nachr. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Mütter deutscher Dichter. 15.45: Musik von Schallplatten. 16: Musik im Freien. 17.30: Jugendsportstunde. 17.45: Konzert. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Zwischenprogramm. 19: Und jetzt ist Feierabend! Blasmusik. 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Musik ohne Ende. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Tanzmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.40: Wetterdienst. 10.50: Danzig: Wetterdienst. 11.05: Landfunk. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Progr.-Vorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.45: Bandolys Aelteste. Erzählung. 15.10: Königsberg: Kinderfunk. 15.10: Danzig: Kinderfunk. 15.35: Mode von heute. 15.45: Königsberg: Das wichtige philosophische Buch. 15.45: Danzig: Unser Buchgespräch. 16: Musik im Freien. 16.50: Kleine Fragen der Wirtschaft im Plauderton beantwortet. 17: Konzert. 18.30: Königsberg: Landwirtschaftl. Preisberichte. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.40: Stunde des BDM. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Von deutscher Arbeit. 19.30: Heitere Volkslieder. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Vagabunden. 21: Kammermusikstunde. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: O. H. L. (Oberste Heeresleitung). 23—24: Tanzmusik.

Mittwoch

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Unterhaltungskonzert. 13: Für die Hausfrau. 13.05—13.30: Lieder. (Schallplatten). 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Leichte Musik. 16: Plauderei: „Sonne und Luft für Kinder". 16.15: Schallplatten. 16.50: Humoreske. 17: Cellovorträge. 17.20: Konzert. 18: „Das Zeichen", lustiger Sketsch. 18.15: „Polen singt" Chorkonzert. 18.30: „An einem Schwalbennest". Erzählung. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 19.05: Progr. für Donnerstag. 19.15: Reklame. 19.30: Lieder und Arien. 19.50: Französischer politischer Humor. 20: Landw. Vortrag: Die Ernte und der Abtransport der Früchte. 20.10: Lustige Sendung (Schallplatten). 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21: Werke von Chopin. 21.30: Vortrag über den Marschall Pilsudski und die Kinder. 21.40: Serenade für Violine, Cello und Klavier. 22.10: Sportnachrichten. Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten, Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. In einer Pause: Wettervorhersage. Anschl.: Tageschronik. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern: Mit den deutschen Kleintierzüchtern in Ungarn. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Mittagsberichte. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. 16: Aufbau und Aufgaben der deutschen Rechtsfront. 16.20: Erbgesundheitspflege für jedermann. 16.40: Der Storch Alexander. 17: Konzert. 18.30: Zur Erzeugungsschlacht. 18.40: Haben Sie schon gewußt...? 18.50: Programm des Tages. Für den Bauern: Wettervorhersage, landw. Preisbericht u. Schlachtviehmarktbericht. 19: Bunte Unterhaltung. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Der Zeitfunk berichtet. Wochenschau. 21: Chopin-Konzert (aus Warschau. 21.30: Wir Mädel singen. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 5.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.45: Fröhl. Kindergarten. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Musik von Schallplatten. 16: Musik im Freien. 17.30: Eine Viertelstunde Funktechnik. 17.45: Fremde Schiffe auf deutschen Werften. 18: Das deutsche Lied. 18.30: Wer ist wer? — Was ist was? 18.45: Wieder „Nürburg-Ring"! 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetterbericht. 19: Und jetzt ist Feierabend. 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Kurznachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Bunte Stunde. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.40: Wetterdienst. 10.50: Danzig: Wetterdienst. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachr. 14: Nachrichten. 14.45: Königsberg: Eva, Erzählung. 14.45: Danzig: „Der blonde Junge". 15.10: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.20: Jungmädelstunde. 15.45: Königsberg: Blick nach Osten. 15.45: Danzig: Unser Buchgespräch. 16: Lieder. 16.30: Stunde des BdM. 17: Konzert. 18.30: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.30: Danzig: Funk der Arbeitsfront. Werbenachrichten. 18.40: Ferien zu Haus. 18.50: Zeitfunk. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Königsberg: Volkstümliche Orgelmusik. 19.10: Danzig: Arien von Bach, Händel und Gluck. 19.30: Feierabendstunde. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Bunte Stunde. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Sport ist Dienst. 22.35—24: Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Reklame. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Lieder (Schallplatten). 13: Für die Hausfrau. 13.05—13.30: Mandolinenkonzert. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Klavierwerke. 16: „Der kluge Hund". 16.15: Schallplatten. 16.50: Rezitation. 17: Buntes Konzert. 18: Vortrag über das Buch „Eleonora Duse". 18.10: Verse. 18.15: Chorgesänge. 18.30: Weekend. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallpl. 19.05: Programm f. Freitag. 19.15: Reklame. 19.30: Schallplatten. 19.50: Aktuelle Plauderei. 20: Für die Landjugend. 20.10: Leichtes Konzert. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21: Orchester- und Gesangskonzert. 21.30: Hörspiel. 22: Sportnachrichten. 22.10: Leichtes Konzert. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Kino-Orgel-Konzert. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern: 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Mittagsberichte. 15.10: Blick in die Zeitschriften. 15.30: Kinderfunk. 16: Violinmusik. 16.30: Indiens Eindringen in Afrika. 16.50: Aus der Arbeit der NS-Volkswohlfahrt. 17: Unterhaltungskonzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 18.50: Programm des Tages. Für den Bauern: Wetter und landw. Preisbericht. 19: Bunte Volksmusik. 19.50: Deutsche Mikrofone. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Zwischen acht und zehn — im Tanz sich drehn. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 5.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kindergymnastik. 11.05: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 12.55: Zeit. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei von — zwei bis drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Frauen am Werk. 15.45: Bücherstunde. 16: Musik im Freien. 17.45: Zwischen den Zeilen der Kirchenbücher. 18: Else Blatt spielt. 18.35: Museum — aber lebendig! 18.50: Deutsche Mikrofone. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Lustiges Echo in den Bergen. 20.40: Fürs deutsche Mädel. 21: „Mann im Netz". 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Klassiker und Zeitgenossen.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9.35: Gemeinsame Arbeit m. jungen Hausfrauen. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.10: Kleine Mitteilungen für Frauen. 10.40: Wetterdienst. 10.50: Danzig: Wetterdienst. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr., Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.10: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 15.40: Königsberg: Allerlei Wissenswertes über Schall, Licht, Rundfunkwellen und Störwellen. 15.40: Danzig: Die Wasserkante von Hamburg bis zu den Friesischen Inseln. 16: Musik im Freien. 16.25: Gitarrenmusik. 16.45: Königsberg: Landsportlehrer bei der Arbeit. 16.45: Danzig: HJ-Funk. 17: Konzert. 18.30: Königsberg: Landwirtschaftliche Preisberichte. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.40: Landfunk. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Zwischenspiel. 19.30: Wir Mädel singen. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Zwischen acht und zehn im Tanz sich drehn. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Von unserer Reichsbahn. 22.45—24: Tanzmusik.

Freitag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Praktische Ratschläge. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Leichte Musik. 13: Für die Hausfrau. 13.05: Schallplatten. 13.30—13.35: Arbeitsbörse. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Werke von Schumann. 16: Naturwissenschaftlicher Vortrag. 16.15: Konzert. 16.50: „Das Hauptwerk". 17: Ausflug in die Tschechoslowakei. Konzert. 18: Funkbericht. 18.15: Chorkonzert. 18.30: Nach Ansage. 18.40: Soziale Fragen. 18.45: Schallplatten. 19.05: Progr. f. Sonnabend. 19.15: Reklame. 19.30: Arien und Lieder. 19.50: „Der Rundfunkpirat". 20: Landfunk-Briefkasten. 20.10: Leichte Musik. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21: Orchesterkonzert. 22: Sportnachrichten. 22.10: Tanzmusik (Schallplatten). 23: Für die Luftfahrt.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten. Anschl.: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wetter. Anschl.: Unterhaltungskonzert. In einer Pause: Wetter. Anschl.: Tageschronik. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Mittagsberichte. 15.10: Frauenleben in drei Jahrhunderten. 15.30: Was wollen wir in der Stratosphäre? 15.50: Mein erster Bergmannstag. 16: Klaviermusik. 16.30: Die Stillen unter den Pimpfen. 16.45: Wimpelbücher. 17: Bunte Musik. 18.30: Wir entdecken zufällig eine Insel. 19: Schlesisches Militärkonzert. 20: Kurzbericht vom Tage. 20,10: Stunde des Soldaten. 21.10: Schlesisches Militärkonzert. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Vom ewig Deutschen. 23.30—24: Zur Unterhaltung.

Königswusterhausen. 5.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Das Eichhörnchen. Eine kleine Geschichte. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeit. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.45: Jungmädelstunde. 16: Musik im Freien. 17.20: Jungvolk, hör' zu! 17.50: Virtuose Violinmusik. 18.25: Der Bauer schreibt — wir antworten. 18.40: Das Gedicht. Anschließend: Wetter. 18.45: Zwischenprogramm. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Kurznachr. 20.10: „Wenn einer keine Reise tut..." 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Zur Unterhaltung.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6: Turnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 10.40: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Unterhaltungskonzert. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.45: Auferstehung. 15.10: Rätselfunk für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16: Lieder um 1700. 16.30: Aus John Nukwas Lehrjahren. 17: Königsberg: Bunte Musik. 17: Danzig: Konzert. 18.40: Zwischen Land und Stadt. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Ruf der Jugend. 19.20: Tanzfunk. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Ich und du im Kanu. 21: Abendmusik. 21.40: Vom Sinn der Leibesübungen. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Ostpreußische Chronisten. 22.35: Ausschnitte von den ostpreußischen Boxmeisterschaften. 22.45—24: Zur Unterhaltung.

Sonnabend

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. (7.20): Funkzeitung, Sport- und Touristenfunk. 8.20: Tagesprogramm. 8.25—8.30: Praktische Ratschläge. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Funkzeitung. 12.15: Mozart: Sinfonie concertante (Schallplatten). 13: Für die Hausfrau. 13.05—13.30: Operettenfantasien. 14.30: Neue Schallplatten. 15.15: Börse, unser Seehandel. 15.30: Hörspiel für Kinder. 16: Technischer Funkbriefkasten. 16.15: Solistenkonzert. 16.50: Der verirrte Soldat, Erzählung. 17: Werke von Joh. Strauß. 18: Der Sportführer. 18.10: Verse von Tuwim. 18.15: Gesangsvorträge. 18.30: Neue Zeitschriften. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Violinvorträge. (Schallplatten). 19.05: Progr. für Sonntag. 19.15: Reklame. 19.30: Polnische Lieder. 19.50: Aktuelles. 20: Rundschau der landw. Zeitschriften. 20.10: Lustige musikalische Sendung. 20.30: Gesangsvortrag. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21: Der polnische Soldat. 21.30: Echo vom Lande. 22: Sportnachrichten. 22.10: Der Kuckuck von Wilna, heitere Sendung. 22.30: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 6 Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachrichten. 8: Lokalnachrichten. 8.05: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Buntes Wochenende. 13.30: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Mittagsberichte. 15.10: Schattenspiele, Marionetten und Kasperle. 15.25: Vom Räuberleben der Spinnen. 15.35: Kleiner Kampf ums Paradies. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Der Zeitfunk berichtet. 18.30: Von der Handwerker- zur Industriestadt. 18.50: Programm des Tages. Für den Bauern: Wetter. 19: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: Die letzte Garbe. 19.15: Das deutsche Lied. Schäferlieder. 19.40: Der Zeitfunk berichtet. Wochenschau. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Willi Domgraf-Faßbaender singt. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 5.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachr. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Arthur Jander spielt. 12,55: Zeit. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von zwei bis drei. 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.10: Rundfunk im BDM-Heim. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Der Betriebsführer und seine Gefolgschaft. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Sportwochenschau. 18.20: Wer ist wer? — Was ist was? 18.30: Sportfunk. 18.50: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Was sagt Ihr dazu? Gespräche unserer Zeit. Anschl.: Wetter. 20.10: Im Reich der Sommerfreude. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—0.55: Wir bitten zum Tanz!

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 4.58: Wetter. 5: Konzert. 5.45: Kurzberichte für den Bauern. 6: Turnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.40: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11.55: Wetter. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.45: Sommerbilder. 15.10: Aufgaben und Rätsel für Frauen. 15.20: Kleinkinderfunk. 15.45: Königsberg: Ein baltischer Dichter. Bücherschau. 15.45: Ein deutscher Verleger. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Königsberg und Danzig: Der Film der Woche. 18.15: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.15: Danzig: Werbenachrichten. 18.20: Orgel-Vespermusik. 18.45: Der Zeitfunk berichtet. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Deutsche Mikrofone. 19.20: Musik für Cello, Klavier und Gesang. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 22: Heldische Lyrik aus alter Zeit. 22.30—24: Tanzmusik.

Die Auslandsposten der Kurzkreditinstitute

— Eine amtliche Statistik beziffert für den 31. 3. 35 bei sämtlichen grösseren Kurzkreditinstituten Polens (mit Ausnahme der Bank Polski) die Auslandsverpflichtungen auf 262,3, die Auslandsguthaben dagegen auf nur 92,4 Mill. zł, so dass die Verpflichtungen mit etwa 170 Mill. zł überwiegen. Von den Verpflichtungen entfallen auf Kontokorrentkreditsalden 92,6 (gegenüber Deutschland — deutsche Bankfilialen in Kattowitz — 53,8, Frankreich 30,7), auf Terminverpflichtungen 85,2 (gegenüber England 31,3, Frankreich 17,8, Deutschland 8,0), auf Sichtverpflichtungen 62,1 (gegenüber Danzig 13,1, UdSSR 8,1, Deutschland 4,0) Mill. zł. Von den Guthaben entfallen auf Sichteinlagen 30,8 (USA 5,9, England 5,8, Deutschland 5,5, Frankreich und Danzig je 3,3), auf Terminguthaben 23,9 (Frankreich 8,8, Danzig 7,8, England 4,4, Deutschland 0,5), auf Kontokorrentguthaben 14,3 (Deutschland 9,0, Danzig 3,9) und endlich auf Auslandswechsel 18,7 (UdSSR 14,2) Mill. zł.

Es zeigt sich also, dass die Verpflichtungen der Institute gegenüber Deutschland 58,2, die Guthaben in Deutschland dagegen nur 15,3 Mill. zł betragen. Die Verpflichtungen an Danzig stellen sich auf 22,9 Mill. zł, bei Guthaben in Danzig von nur 15,6 Mill. zł.

Ausgabe der vorläufigen Bescheinigungen

für die Prämieninvestitionsanleihe

In den nächsten Tagen wird mit der Ausgabe der vorläufigen Bescheinigungen begonnen werden, die — gemäss den Vorschriften — in Zukunft gegen Obligationen der 3proz. Prämieninvestitionsanleihe vom Nominalwert 100 zł eingetauscht werden.

Die Bescheinigungen werden im Sinne der nachfolgenden Vorschriften herausgegeben:

Auf Grund der durch die Subskriptionssyndikate gemeldeten Forderungen wird der mit den Angelegenheiten der 3proz. Prämieninvestitionsanleihe Beauftragte des Staatsschuldenamtes eine entsprechende Zahl von Bescheinigungen den Syndikaten überweisen. Die Syndikate schicken ihrerseits den örtlichen Zweigstellen die erforderliche Zahl von Bescheinigungen in der Weise, damit die Bescheinigungen beider Emissionen in gleicher Zahl versendet werden können.

Die örtlichen Zweigstellen werden nach Erhalten der Bescheinigungen sofort daran gehen, den einzelnen Subskribenten die Bescheinigungen bis zum 15. August zuzustellen. Die Personen, die 50 Obligationen und mehr gezeichnet haben, sollen ganze Serien (bekanntlich umfasst eine Serie 50 Obligationen) erhalten, diejenigen, die mehr als eine Obligation deklariert haben, Bescheinigungen beider Emissionen.

Die Bescheinigungen werden verabfolgt an diejenigen Subskribenten, die den ganzen Betrag in bar bezahlt haben bzw. bar und mit Obligationen der 6proz. Nationalanleihe, sowie an Subskribenten, die ihre Raten pünktlich bezahlt haben. Die Bescheinigungen müssen persönlich entgegengenommen werden oder durch bevollmächtigte Vertreter.

Umorientierung der polnischen Landwirtschaft

Die Warschauer Landwirtschaftskammer hat mit Unterstützung der ihr angeschlossenen landwirtschaftlichen Organisationen eine Propaganda dahin entfaltet, die landwirtschaftlichen Betriebe sollten ihre Produktion umstellen, und zwar die reine Getreideproduktion einschränken und die Erzeugung tierischer Produkte steigern. Da der Absatz solcher Erzeugnisse durch den einzelnen Erzeuger wenig rentabel ist und auch erschwert wird, so hat die Landwirtschaftskammer beschlossen, in Włocławek, Lipno und Rawa Mazowiecka Verkaufsstellen auf genossenschaftlicher Grundlage zu errichten.

Die Zahl der Konkurse in Polen

Wie vom polnischen Statistischen Hauptamt verlautbart wird, wurden im Mai d. J. in Polen sieben Konkurse angemeldet gegenüber elf im April d. J. und fünfzehn im Mai v. J. Die Zahl der Konkurse in Polen betrug in den ersten fünf Monaten d. J. 74 gegenüber 112 im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Von den 74 in Konkurs geratenen Firmen waren 9 Aktiengesellschaften, 19 Gesellschaften mit beschränkter Haftung, 6 offene Handelsgesellschaften, 13 Genossenschaften und 27 Einzelfirmen.

Aussicht auf neue Kontingent-Verhandlungen mit der Schweiz

— Zwischen Polen und der Schweiz stehen Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Kontingentabkommens im Rahmen des polnisch-schweizerischen Handelsvertrages in Aussicht. Polen möchte diese Verhandlungen spätestens in der zweiten Augusthälfte beginnen und noch im 3. Vierteljahr 1935 abgeschlossen wissen, denn die letzten drei Monate jeden Jahres sind die wichtigsten für das polnische Ausfuhrgeschäft nach der Schweiz. Dem Vernehmen nach wird Polen der Berner Bundesregierung ein Kontingentabkommen auf bedeutend breiterer Grundlage vorschlagen, als es bisher zwischen Bern und Warschau abgeschlossen worden ist. Mit den bisherigen Auswirkungen des polnisch-schweizerischen Handelsvertrages ist Polen nicht zufrieden, ist doch der Einfuhrüberschuss Polens im Handel mit der Schweiz in ständigem Steigen begriffen. In den ersten 5 Monaten 1935 hat sich noch, verglichen mit dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres, der Wert der polnischen Einfuhr aus der Schweiz um 0,6 auf 8,9 Mill. zł gesteigert, während gleichzeitig derjenige der Ausfuhr Polens nach der Schweiz um 0,5 auf 4,0 Mill. zł zurückging, so dass der Passivsaldo Polens in diesem Handel von 3,8 auf 4,9 Mill. zł um 30 Prozent gestiegen ist und die Schweiz mehr als doppelt so viel nach Polen lieferte, als sie von Polen bezog. Besonders starke Zunahmen hatte im laufenden Jahre 1935 die polnische Einfuhr von schweizer Präzisionsinstrumenten und -apparaten, Maschinen und Elektrogerät sowie Chemikalien und Pharmazeutika zu verzeichnen.

Stand der polnischen Handelsflotte am 1. 7. 35

— Die Gesamttonnage der polnischen Handelsflotte wird amtlich per 1. 7. 35 auf 90 Einheiten mit insgesamt 84 000 BRT und 48 000 NRT beziffert, von denen auf 49 Dampfer 63 000 BRT und 35 000 NRT sowie der Rest auf Motorboote und Motorsegler entfallen sollen. In diesen Ziffern ist zum erstenmal der vor einigen Monaten vom Stapel gelaufene Dampfer „Pilsudski", der in einigen Wochen fertiggestellt sein soll, mit seinen 14 400 BRT inbegriffen. Ferner sind im I. Halbjahr 1935 zur polnischen Handelsflotte die beiden neuen kleinen Frachtdampfer „Puck" und „Hel" von je 1100 BRT, die auf der holländisch-belgischen Linie der „Zegluga Polska" verkehren, sowie der neue Motorsegler „Elemka" der See- und Kolonialliga (1500 BRT) hinzugekommen.

Der Bau von Getreidespeichern in Wolhynien

In Wolhynien sollen 14 Getreidespeicher erbaut werden, um der Landwirtschaft bessere Möglichkeiten des Absatzes zu gewährleisten. In den nächsten Tagen soll mit dem Bau von 7 solcher Getreidespeicher, deren jeder mit 35 000 zł veranschlagt ist, begonnen werden. Sie werden errichtet in Luck, Rowno, Kowel, Dubno, Wladimir Wol. Krzeminonec, Horochow. Die Getreidespeicher werden einen Fassungsraum von 750 t haben und Einrichtungen für mechanische Reinigung des Getreides erhalten.

Weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit

— Der Rückgang der Arbeitslosigkeit dauerte in Polen auch in der zweiten Juliwoche an; die Gesamtzahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ist in dieser Woche um 9100 auf 348 000 am 13. 7. 35 zurückgegangen. Nur in Lodz hat im Zeichen der gegenwärtigen toten Saison in der Textilindustrie die Arbeitslosenziffer wieder etwas zugenommen. Ein Drittel der registrierten Arbeitslosen entfiel unverändert auf Ostoberschlesien allein.

Weitere Entspannung der Bank von Danzig

— Der Ausweis der Bank von Danzig vom 15. 7. zeigt gegenüber dem letzten Juni-Ausweis eine Zunahme des Gold- und Devisenbestandes um 1,3 Mill. Gulden. Die Wechsel- und Lombardkredite sind um 1,7 Mill. Gulden zurückgegangen. Der Umlauf in Noten- und Hartgeld hat um 3,2 Mill. Gulden abgenommen, während sich die täglichen Verbindlichkeiten um 2,6 Mill. Gulden erhöhten. Die Gold- und Devisendeckung der gesamten Sichtverpflichtungen (Noten- und Giroguthaben) der Bank beträgt 70,3 Prozent gegen 66,0 Prozent Ende Juni.

Saatenstand Anfang Juli in Danzig

— Der Stand des Getreides hat sich nach den Niederschlägen in der zweiten Hälfte des Monats Juni etwas erholt und steht allgemein etwas über dem Durchschnitt. Ungünstig lauten die Urteile über den Stand der Wintergerste, des Sommerroggens und teilweise auch über den Stand des Winterweizens. Allgemein ist das Getreide ferner, ausser Winterroggen, kurz im Halm geblieben, so dass die Aussichten für die Strohernte nicht überall zufriedenstellend sind.

Bei Hülsenfrüchten ist der Blütenverlauf infolge der Hitze zu kurz gewesen, so dass der Schotenansatz vielfach nicht befriedigt. Die Ernteaussichten für Oelfrüchte haben sich weiter verschlechtert. Bei den Gespinstpflanzen ist der ausgedehnte Anbau von Flachs bemerkenswert, sein Stand liegt etwas über mittel. Die Entwicklung der Hackfrüchte zeigt nach den Niederschlägen einen normalen Verlauf.

Bank von Frankreich senkt Diskontsatz

— Der Regentenrat der Bank von Frankreich hat am 18. 7. 35 beschlossen, den offiziellen Diskontsatz von 4 auf 3½ Prozent, den Satz für das sogenannte 30-Tage-Geld ebenfalls von 4 auf 3½ Prozent und den Lombardsatz für Effekten von 6 auf 5 Prozent herabzusetzen. Dagegen bleibt der Lombardsatz für Gold mit 7 Prozent unverändert. Dieser Satz hat rein theoretische Bedeutung, da die Bank von Frankreich bekanntlich die Goldbevorschussung schon seit Wochen eingestellt hat.

Mit der heutigen Massnahme der Diskontsenkung schliesst sich der Regentenrat der Bank von Frankreich dem Vorgehen der Regierung Laval an.

Wie erinnerlich, wurde am 30. 6. 35 der Diskontsatz sowie der Satz für 30-Tage-Geld von 6 auf 5 Prozent und dann am 4. 7. 35 von 5 auf 4 Prozent ermässigt, in beiden Fällen blieb aber der Lombardsatz für Wertpapiere mit 6 Prozent unverändert. Bekanntlich betrug der Diskontsatz der Bank von Frankreich vor der zum Schutze des Franken vorgenommenen Serie der Diskonterhöhungen 2½ Prozent und der Satz für 30-Tage-Geld $2\frac{9}{16}$ Prozent.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 19. Juli.

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe	67.75 G
8%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8%	Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	Dollarbriefe der Pos. Landsch.	42.00 G
4½%	umgestempelte Zlotypfandbriefe in Gold	43.00+
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	41.00 G
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	53.00 G
4½%	Zloty-Pfandbriefe	41.00 B
4%	Prämien-Invest.-Anleihe	—
3%	Bau-Anleihe	—
	Bank Polski	90.00 G
	Bank Cukrownictwa	—

Tendenz: uneinheitlich.

Warschauer Börse

Warschau, 18. Juli.

Rentenmarkt. Die Gruppe der staatlichen Papiere wies heute festere Stimmung auf. Für hauptstädtische Pfandbriefe hielt das Interesse weiter an, die Umsätze waren lebhaft.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 43.10—43, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 53, 5proz. staatl. Konvert.-Anleihe 68.00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 68.13 bis 68.38—68.25, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94.00, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank II. bis III. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 81.00, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 7proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 1928 48.00, 4proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 45.50, 4½proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziemsk. Warschau 48.50—48.10, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 70.50 bis 70.75; 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 59.38—60—59.75, VI. 6proz. Konvert.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 66.75, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Lodz 1933 53.50, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Radom 1933 42,50.

Aktien: In den Gruppen der Dividendenpapiere war heute das Interesse etwas grösser, die Umsätze waren im allgemeinen gemässigt. Bank Polski 90.75 (90.75), Lilpop 9.90 (10), Starachowice 35—35.50 (35.50).

Amtliche Devisenkurse

	18. 7. Geld	18. 7. Brief	17. 7. Geld	17. 7. Brief
Amsterdam	358.90	360.90	359.00	360.80
Berlin	212.15	214.15	212.25	214.25
Brüssel	—	—	89.07	89.53
Kopenhagen	—	—	116.35	117.45
London	26.02	26.28	26.05	26.30
New York (Scheck)	—	—	5.24 5/8	5.30 5/8
Paris	34.90	35.08	34.90	35.08
Prag	22.00	22.10	22.03	22.13
Italien	—	—	—	—
Oslo	130.70	132.00	130.85	132.15
Stockholm	—	—	134.33	135.63
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.62	173.48	172.62	173.48

Tendenz: im allgemeinen schwächer

Devisen: Die Geldbörse hatte heute einen schwächeren Verlauf, die Umsätze waren gering, es überwogen Kursrückgänge.

Im Privathandel wurde gezahlt: Bardollar 5.25—5.25½, Golddollar 9.05—9.05½, Goldrubel 4.70—4.71, Silberrubel 1.80, Tscherwonez 1,92.

Amtlich nicht notierte Devisen: Brüssel 89.20, Kopenhagen 116.75, Montreal 5.24, New York (Scheck) 5.27⅜, Stockholm 134.85.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 18. Juli. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2595—5.2805, London 1 Pfund Sterling 26.08—26.18, Berlin 100 Reichsmark 212.53—213.37, Warschau 100 Złoty 99.80 bis 100.20, Zürich 100 Franken 172.51—173.19, Paris 100 Franken 34.91—35.05, Amsterdam 100 Gulden 359.03—360.47, Brüssel 100 Belga 88.92 bis 89.28, Prag 100 Kronen 22.04—22.12, Stockholm 100 Kronen 134.53—135.07, Kopenhagen 100 Kr. 116.57—117.03, Oslo 100 Kronen 131.14—131.66; Banknoten: 100 Złoty 99.80—100.20.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 19. Juli. Tendenz: Schwächer. Die Börse eröffnete allgemein wieder schwächer. Im Mittelpunkt stand der Schiffahrtsaktienmarkt. Da bei Hapag und Lloyd mit einer Zusammenlegung von mindestens 5 : 1 zu rechnen ist, wird heute eine Neufestsetzung des Kurses auf einer Basis von etwa 20 Prozent für beide Gesellschaften versucht werden. Wahrscheinlich wird nur ein Kurs festgestellt. Von den gestrigen Verkaufsorders sind einige gestrichen worden. An den übrigen Märkten verloren Harpener und Feldmühle je ¾, AEG ⅝, Reichsbankanteile waren ½ Prozent niedriger. Am Rentenmarkt wurden Reichsschuldbuchforderungen bis ⅛ Prozent höher bezahlt. Altbesitz gaben um 20 Pfennige nach.

Tagesgeld erforderte 3—3¼ Prozent und darunter.

Ablösungsschuld: 112,60.

Märkte

Getreide. Posen, 19. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen, diesjähriger, gesund, trocken	10.00—10.50
Roggen, vorjähriger	11.00—11.25
Weizen	14.00—14.25
Wintergerste	12.25—13.00
Hafer	13.25—13.75
Roggenmehl (65%)	17.50—18.50
Weizenmehl (65%)	21.75—22.25
Roggenkleie	7.75—8.50
Weizenkleie (mittel)	8.25—8.75
Weizenkleie (grob)	9.00—9.50
Gerstenkleie	8.75—10.00
Senf	35.00—39.00
Blaulupinen	11.75—12.25
Gelblupinen	14.25—14.75
Weizenstroh, lose	2.00—2.20
Weizenstroh, gepresst	2.60—2.80
Roggenstroh, lose	2.25—2.50
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	3.00—3.25
Haferstroh, gepresst	3.50—3.75
Gerstenstroh, lose	1.70—2.20
Gerstenstroh, gepresst	2.60—2.80
Heu, lose	5.75—6.25
Heu, gepresst	6.25—6.75
Netzeheu, lose	6.75—7.25
Netzeheu, gepresst	7.25—7.75
Leinkuchen	17.75—18.00
Rapskuchen	13.25—13.50
Sonnenblumenkuchen	16.50—17.00
Sojaschrot	18.00—18.50
Blauer Mohn	36.00—39.00

Stimmung: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 900, Weizen 314, Gerste 111, Hafer 95, Roggenmehl 185.5, Weizenmehl 12.7, Roggenkleie 239.5, Weizenkleie 60, Folgererbsen 2, Blaulupinen 5, Leinkuchen 30, Inkarnatklee 16.5 t.

Getreide. Bromberg, 18. Juli. Amtl. Notierungen der Waren- und Getreidebörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 t zu 10.50. Richtpreise: Roggen 10.25—10.75, Standardweizen 14—14.50, Einheitsgerste 13.50—14.50, Sammelgerste 12.75 bis 13.50, Wintergerste 13.25—13.75, Hafer 13.50—14, Roggenkleie 7.75—8.50, Weizenkleie grob 8.75—9.50, Weizenkleie mittel 8.50—9, Weizenkleie fein 9—9.75, Gerstenkleie 9—9.75, Felderbsen 26—28, Viktoriaerbsen 24—26, Folgererbsen 20—22, Blaulupinen 10.50—11.50, Gelblupinen 11.75—12.75, Leinkuchen 18—18.50, Rapskuchen 13—13.75, Kokoskuchen 15 bis 16, Sojaschrot 19—19.50, Netzeheu 8—9. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 320, Weizen 323, Einheitsgerste 405, Sammelgerste 30, Wintergerste 15, Hafer 10, Roggenmehl 90, Weizenmehl 104, Roggenkleie 45 t. Tendenz: ruhig.

Getreide. Warschau, 18. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Weizen rot glasig 775 gl 15.50—16, Einheitsweizen 742 gl 15.50—16, Sammelweizen 731 gl 15—15.50, Standardroggen I 700 gl 12—12.25, Standardroggen II 687 gl 11.75—12, Standardhafer I 497 gl 16 bis 16.50, Standardhafer II 468 gl 15.50—16, Standardhafer III 438 gl 15.25 bis 15.50, Gerste 678—673 gl 14.75—15.25, 649 gl 14.25—14.75, 620.5 gl 13.75—14.25, Felderbsen 23—25, Viktoriaerbsen 31—34, Wicken 28—29, Blaulupinen 11.50—12, Gelblupinen 14.50—15, Blaumohn 39—42, Weizenmehl Sorte I A 20proz. 30—33, B 0—45proz. 27 bis 30, C 0—55proz. 25—27, D 0—60proz. 23—25, E 0—65proz. 21 bis 23, Sorte II B 20—65proz. 19—21, D 45- bis 65proz. 18—19, F 55—65proz. 17—18, G 60- bis 55proz. 16—17, Sorte III A 65—70proz. 11—12, Roggenmehl Sorte I 0—55proz. 20.50—21, 0—65proz. 19.50—20.50, Sorte II 15.50—16.50, Roggenschrotmehl 16—17, Weizenkleie grob 9.75—10.25, Weizenkleie mittel 9.25—9.75, Weizenkleie fein 9.25—9.75, Roggenkleie 8.75 bis 9.25, Leinkuchen 17—17.50, Rapskuchen 12.25—12.75, Sonnenblumenkuchen 15.75—16.25, Sojaschrot 45proz. 17.50—17.75. Gesamtumsatz 526 t, davon Roggen 115 t. Tendenz: ruhig.

Getreide. Danzig, 18. Juli. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. zur Ausfuhr 14.75, Roggen 124/25 Pfd. 14.50, Roggen 120/21 Pfd. zur Ausfuhr 11.35, Gerste 117/18 Pfd. zur Ausfuhr 14, Gerste 114/15 Pfd. alte 13.90, Wintergerste 109/10 Pfd. 14.30, Wintergerste 14, Hafer alter 14. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 10, Roggen 21, Gerste 18, Hafer 1, Kleie und Oelkuchen 1.

Posener Viehmarkt

vom 19. Juli.

Auftrieb: 1 Rind, 2 Bullen, 31 Kühe, 353 Schweine, 100 Kälber, 11 Schafe und 100 Ferkel; zusammen 598 Stück.

Verantwortlich: für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Am 15. d. Mts. verstarb infolge eines Unfalls der Chauffeur

Herbert Dopke

Er starb in gewissenhafter Ausübung seines Berufs, nachdem er mir und meiner Familie 6 Jahre treu gedient hat. Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Bialokosz, den 17. Juli 1935.

Dr. Carl von Rose



Paket à zł 0.80 für 4 Pfd Marmelade. Erhältlich in Drogerien und bei H. Borkowski, Danzig.

Wir sind bekannt durch die Güte unserer **Herrenstoffe u. Tuche** aller Art.
Spezial-Tuch-Haus W. Majewicz i Ska.
Poznań, Stary Rynek 77 (gegenüber der Haupt-Wache). Tel. 12-35.

Restaurant Tunel Marcinski
Tel. 30-51 św. Marcin 49 Tel. 30-51
empfiehlt gute Speisen und Getränke zu billigen Preisen

Die neue Serie von Reclams Universal-Bibliothek

Wolfgang von Gronau: Wie ich fliegen lernte. (Nr. 7289)
Peter Supf: Der Tod der Flieger. Novelle. (Nr. 7290)
Heinrich Sohnrey: Die Jungfernauktion. Erzählung. (Nr. 7291)
Felix Timmermans: Kleine Leute in Flandern. Erzählungen. (Nr. 7292)
Heinrich von Kleist, der Dichter der völkischen Gemeinschaft. Von Walther Linden. (Nr. 7293)
Johann Sebastian Bach / Leben und Schaffen. Von Joseph Müller-Blattau. (Nr. 7294)
Nationale Erhebung gegen Napoleon. Von Heinrich von Sybel. (Nr. 7295)
Kurd Kißhauer: Sternenlauf und Lebensweg. Betrachtungen über Astrologie. (Nr. 7296)
Giuseppe Verdi: Die Macht des Schicksals. (Textbuch.) (Nr. 7297)
Die Deutsche Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 mit der amtlichen Begründung. (Hitlergesetze XII.) (Nr. 7286-88)

Jede Nummer **80 gr** geh.
1,65 zł gebunden.

Zu beziehen durch die
Kosmos-Buchhandlung
Poznań,
Al. Marszałka Piłsudskiego 25.

„ERIKA" die erfolgreichste und meistverbreitete deutsche Kleinschreibmaschine in neuesten Ausführungen zu haben bei:



Skóra i Ska
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.



Junge **Enten, Hühnchen,** neue **englische Matjesheringe,** neue saure Gurken empfiehlt
Josef Glowinski
Poznań
Br. Pierackiego 13
vorm. Gwarna 13.



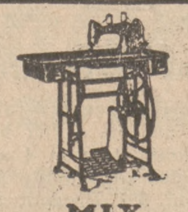
Neue schottische Heringe in ½ und ¼ Fässern, sowie **englische Matjesheringe** in ¹⁄₁₆ und ¹⁄ Fässchen, empfiehlt:
St. Barelkowski
Hurt Kolonjalny.
Poznań, ul. Wożna 18.
Telefon 39-00, 56-56.

Dekorationskissen



Oberbetten, Unterbetten, Kissen

Lichtspieltheater „Świt", św. Marcin 65
Die Schandtaten einer Morphiumhändlerbande
Vergiftete Seelen
Jean Murat. Daniela Parola.



MIX
Poznań, Kantaka 6a
Tel. 23-96.

Gardinen Steppdecken Ausstattungen
Herrenwäsche
Damenwäsche
Kinderwäsche
Bettwäsche
Trikotagen
Berufskleidung
Strümpfe usw.
stets in großer Auswahl
J. SCHUBERT
Poznań, Stary Rynek 76 (Rotes Haus)
Gegenüber der Hauptwache.

Freie Stadt Danzig
Zoppot jetzt **billiger!**
Bei Einreise an Danziger Zollgrenze mitgeführte Geldbeträge zwecks Wiederausfuhr bescheinigen lassen!
21. 7.: Grosse internat. Pferderennen. Polnische Beteiligung. Grosser Preis von Danzig und Grosser Preis von Zoppot.
19. u. 20. 7.: Konzerte des Warschauer Philharmonischen Orchesters.
Internat. Kasino * Roulette * Baccara
Das ganze Jahr geöffnet!
Auskunft: Sämtliche grösseren Reisebüros und Kasino-Verkehrsbüro in Zoppot.

Mut
zum Inserieren
Durch versäumte Werbung verloren gegangene Kunden sind nur schwer zurückzugewinnen Werben ist darum die Losung des Tages! Werben durch Anzeigen im
Posener Tageblatt

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 "
Stellengesuche pro Wort	5 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

50-jähriges Jubiläum der **Wanderer Werke**



und somit sind die **Continental** Schreibmaschinen für Haus und Büro unübertroffen in Qualität.
Generalvertretung
Przygodzki, Hampel i Ska.
Poznań, Tel. 2124,
Sew. Mielżyńskiego 21
Sämtliche Büro-Artikel.

KARTOFFEL
Dämpfer
Kessel
Dampfanlagen
Quetschen
und Rüben-Schneider
Stärkewagen
Sortierzylinder
billigst
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Badeartikel

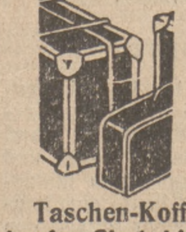



Bademäntel Badekostüme
Frottéhandtücher
Frottélaken
u. s. w.
empfiehlt in großer Auswahl
Leinenhaus und Wäschefabrik
J. Schubert
Poznań
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache

Für die Reise!
Sonnenbrillen
Sonnenbrandoel und -Kream
Reiserollen
Schwammbeutel
Luftreisekissen
Necessairbestandteile
alles billigst nur in der
Drogerja Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11

Bruno Sass
Goldschmiedemeister
Romana Szymanskiego 1
Hofl., I. Tr.
(früher Wienerstraße)
am Petriplatz.
Trauringe
Feinste Ausführung von **Goldwaren.** Reparaturen
Eigene Werkstatt. Annahme von Uhr-Reparaturen.
Billigste Preise.

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Automobilisten!!!
Kauft Autoreifen nur bei
F. Szczepański & Synowie
Poznań, ul. Wielka 17.
Tel. 3007.
Alle Marken Autoreifen stets auf Lager.
Konkurrenzlose Preise.



Das erste am Morgen
ist das Studium der Zeitung! Nicht nur der hohen Politik gilt das Interesse, eifrig werden auch die „lokalen Nachrichten" beachtet, denn jeder will über die Ereignisse in seiner Heimatstadt mitsprechen können. Zu diesen „lokalen Nachrichten" gehören auch die Kleinanzeigen in das „Posener Tageblatt", darüber hinaus sind sie eine Fundgrube günstiger Angebote.
Kleinanzeigen vermitteln alles schneller, besser, billiger!

Gelegenheits-Kauf!
1 Hanomag-Lim., 4 sitzer, 4/20 PS, wie neu,
1 kl. Opel-Lieferwagen, geschlossen, 15 000 km gelaufen, 4/20 PS, wegen Liquidation billig verkäufl.
Zu erfragen u. 1074 in der Geschäftsst. dieser Zeitung.



Gartenschirme
Große Auswahl **billigst**
Poznański Dom Parasoli,
św. Marcin 22. (neben Peschke).



Und dennoch kauft jede **Hausfrau nur** die besten und garantierten Konservengläser **„Irena"** und **„Irena Patent"**

Ersatzteile für Erntemaschinen
zu allen Systemen liefert in bester Qualität **preiswert**
Erich Beyer
Landmaschinen
Przecznica 9. Tel. 6481

Geldmarkt

Bis 1000.— zł.
Bardarlehn gegen Sicherheit u. Dauerbeschäftigung gesucht. Offerten u. 1075 an die Geschst. d. Zeitung.

Pachtungen

Dampfmühle
zu verpachten. 2500 bis 3000 zł erforderlich. Angeb. unter **1067** an die Geschst. dieser Zeitung.

Stellengesuche

Tüchtiger Landwirt, guter Organisator und Kaufmann, sucht Vertrauensstellung als
Administrator
auf gr. Besitz oder Pachtung eines mittelgr. Gutes mit eisernem Inventar. Gute Empfehlungen aus einer 14jähr. Praxis stehen zur Seite. Gefl. Offert erbeten unter **1068** an die Geschst. dieser Zeitung.

Heirat

Heirat!
Für meinen 23jähr. Bruder, selbständiges Geschäft, suche passende Bekanntschaft. Off. unter 1072 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Verschiedenes

Vertretung
beliebiger Firmen übernehme. Verfüge über Büro und Lager am Stary Rynek. Gefl. Off. u. **1069** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Londyńska
Marsztalarska
empfiehlt ihren Gästen gemütliche Abende.
Separé, Konzert. Geöffnet bis früh.

Photo-Arbeiten
Entwickeln, sowie Abzüge von Filmen und Platten.
Vergrößerungen werden fachmännisch billigst hergestellt in der
Drogerja Warszawska
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11
Neuer Photoapparat nur 18.75 zł

Michelin Superconfort (Aero)
mit höchster Gleitschutzwirkung
Bibendum - Reifen und Schläuche, neuester Typ
in weltbekannter Qualität sof. lieferbar
Org. Gargoyle und Fette
Chevrolet-Teile und Akkumulatoren
Fa. Pneumatyk,
früher Auto-Müller
Telefon 6976
Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

Trauringe
in Gold, eigene Fabrikation v. 16 zł empfiehlt
Chwiłkowski
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 7.

Großer Saison-Ausverkauf
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen
in Mänteln, Anzügen, Hosen Kletterjacken
nur wie bekannt in der Firma
Konfekcja Męska,
Poznań, Wrocławska 13.
Bitte auf Hausnummer genau achten.
Trotz d. billigen Preise erteilen wir extra 10% Rabatt.

Zweckmäßig
ist es, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen
keine Originalzeugnisse
beizufügen.
Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu enthalten.

Tiermarkt

Junge Boxerhunde
6 Wochen alt, gibt ab Frau von Hantelmann, Baborówko, pow. Szamotuły.